H 20079

Lebensschutz-Informationen
LSI



Stimme des Gewissens

Herausgeber: COLLEGIUM HUMANUM Akademie für Umwelt und Lebensschutz e.V. (vormals WSL-D)

35. Jahrgang Nr. 3 Mai / Juni 2004

Die Geschichte feiert die Schlachtfelder, auf denen uns der Tod ereilt, aber sie spricht nicht von den Kornfeldern, durch die wir leben; sie kennt die Namen unehelicher Königskinder, aber sie ist nicht fähig, uns vom Ursprung des Weizens zu erzählen. – Welch ein Weg menschlicher Torheit!

(Henry Fabre, aus Eduard Jakob 6000 Jahre Brot)

Wer zerstört die Landwirtschaft, die Lebensgrundlage der Menschheit?

Als Zeitzeugen beobachten wir eine Entwicklung in der Gesamtmenschheit, die jetzt solche Züge annimmt, daß bei weiterem Fortschreiten dieses Vorganges der Bestand der Menschheit gefährdet ist.

Laboruntersuchungen unserer Kulturpflanzen zeigen, daß die Inhaltsstoffe, die für uns zum Leben notwendig sind (Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente usw.), und die vor 50 Jahren noch vorhanden waren, stark gesunken und vielfach kaum noch nachweisbar sind.

Als Folge davon haben wir eine ständig zunehmende Schwächung (Anfälligkeit) von Pflanzen, Tieren und Menschen, was wir an der rapiden Zunahme der „modernen" Krankheiten erkennen können.

Welches ist die Ursache dieser Entwicklung?

Die Landwirtschaft, die doch die Lebensgrundlage der Menschheit darstellt, wird seit dem vergangenen Jahrhundert – und zunehmend seit 1945 – korrumpiert. Zum besseren Verständnis meiner Ausführungen müssen wir folgendes beachten: Die verschiedenen Erdteile haben unterschiedliche Kräftewirkungen. So vermittelt der afrikanische Kontinent Kindheitskräfte an alle Naturreiche – die Menschen eingeschlossen. Der asiatische Kontinent mit Rußland vermittelt Jugendkräfte. Europa repräsentiert das mittlere Lebensalter und Amerika die Alters- und Todeskräfte.

Nun ist es interessant zu wissen, daß von der Wikingerzeit an eine Verbindung mit Amerika – von Nordeuropa ausgehend – bestand, hauptsächlich aus medizinischen Gründen, um Heilmittel herzustellen, weil die amerikanischen Heilpflanzen andere Wirkungen hatten als die europäischen, und weil vom amerikanischen Boden starke elektromagnetische Kräfte auf die Pflanzen einwirkten.

Aber im 7. Jh. n. Chr. wurden die Verbindungen auf Weisung der römischen und irischen Kirche unterbunden, um die Ausbreitung des Christentums von den Einflüssen des amerikanischen Kontinents freizuhalten. Erst Ende des 15. Jahrhunderts wurde eine Neuaufnahme dieser Verbindung erlaubt. Es erfolgte die bekannte Besiedelung Amerikas mit der Ermordung der dortigen Bevölkerung (ca. 8.000.000 Indianer) sowie der Ausrottung der Büffelherden (ca. 3,5 Millionen), die die hohe Fruchtbarkeit der Steppen bewirkten. Anschließend nahm man in Afrika 60.000.000 Menschen gefangen, um sie als Sklaven nach Amerika zu transportieren. Nur

4.000.000 überlebten die Fahrt und kamen in Amerika an.

Es entwickelte sich alsbald eine Landbewirtschaftung, die nur die Böden ausbeutete – und das geschieht bis heute.

Im 19. Jahrhundert wurden die Landmaschinen entwikkelt. Ebenso entstand das moderne Bankensystem. Es entstanden riesige Ackerflächen, die nun mit schweren Maschinen bearbeitet wurden, wodurch die meisten Farmer in immer größere Abhängigkeit von den Banken gerieten (Vorfinanzierung des Maschinenparks).

Das ergab zunächst große Getreideüberschüsse, die zusätzlich durch ständige Neukultivierungen weiter erhöht wurden. Andererseits wurde die Wüstenbildung durch diesen Raubbau gefördert, so daß bis heute pro Tag 70 km^2 Boden zur Wüste geworden sind. Die so erwirtschafteten Getreideüberschüsse brauchten – und brauchen immer noch – Abnehmer, die fortan geschaffen werden mußten.

In derselben Zeit schrieb Karl Marx sein Grundwerk „Das Kapital", woraufhin in Amerika bestimmte Persönlichkeiten im Kommunismus/Bolschewismus geschult und mit großen Geldmengen ausgestattet wurden. 1917 brach die russische Revolution aus und es gab in Rußland eine ähnliche Entwicklung wie in den USA – nur mit russischen Methoden. Der ganze Bauernstand mit der dazugehörigen alten Bauernweisheit wurde regelrecht ausgerottet. Die Ländereien wurden zu riesigen Kolchosen zusammengelegt. Sie wurden von Agronomen nach naturwissenschaftlichen Methoden (Kunstdünger, Chemie, Monokulturen) bewirtschaftet. Die Folge davon war eine rapide Abnahme der Bodenfruchtbarkeit mit der Zerstörung des Bodenlebens.

Vorher war Rußland ein bedeutendes Ausfuhrland für Getreide; nun wurde es ein großes Einfuhrland, und die amerikanischen Überschüsse konnten – bis heute – in Rußland abgesetzt werden, weil die klimatischen Verhältnisse in Rußland keine Neukultivierung zuließen. Diese Entwicklung ist insofern bedrohlich, weil die auf dem amerikanischen Kontinent gewachsenen Pflanzen die dortigen, dem Boden gemäße Kräfte enthalten und mit den auf russischem Boden gewachsenen Pflanzen nunmehr im Menschen kollidieren. Genau genommen sollten alle Menschen von den Pflanzen leben, die auf ihrem eigenen Boden wachsen.

Es wurde dann der Zweite Weltkrieg „veranstaltet". Als Folge dieses Krieges drang die gewaltsame Kolchosierung bis an die Elbe vor – mit einhergehender Beseitigung des Bauerntums. Gleichzeitig wurden in Europa westlich der Elbe die ökonomischen Verhältnisse so gestaltet, daß z.B. in der alten Bundesrepublik bis heute ca. 1.000.000 Höfe aufgegeben werden mußten.

Die Folge: 1945 konnten noch 95 % der Lebensmittel in Deutschland erzeugt werden – trotz Behinderung durch den Krieg. Heute werden nur noch 40 % erzeugt – und das in minderwertiger Qualität.

Dieselbe Tendenz liegt aber auch in Skandinavien und dem übrigen Europa vor. Darüber hinaus wurde ebenso in Afrika und Südamerika das bestehende Bauerntum zerstört, und dafür wurden großflächige Monokulturen eingeführt. Auch dort sind die Folgen: Bodenerosion Wüstenbildung.

Ein weiteres Symptom ist die ständige Behinderung von Landbaumethoden, die dieser weltweiten Bodenzerstörung entgegenarbeitet. So wurden in den Jahren 1933 – 1945 die deutschen Bauernhöfe sehr gefördert. Jeder Hof wurde entschuldet, und die Höfe wurden – wenn möglich – in Erbhöfe umgewandelt. Ebenso erlebte die biologisch-dynamische Landwirtschaft eine Blütezeit. Es wurden auch auf noch vorhandenen Ödländereien neue Höfe gegründet.

In dieser Zeit gab es eine Organisation, die nach alten Weisheiten suchte. So kam zum Vorschein, daß im alten heidnischen Rom vor 3.000 Jahren der römische Adel den Sklaven Land zur Verfügung stellte – mit Erbrecht. Es war dort noch ein Wissen vorhanden, daß die Pflanzen sich in ihrer gesundheitlichen Wirkung im Hinblick auf die Menschen unterschieden, ob sie mit Liebe und Zuneigung gezogen werden oder mit Gleichgültigkeit, was auch heute noch an den Zimmerpflanzen beobachtet werden kann. Lediglich 10 % der so gezogenen Pflanzen wurden an die Grundherren abgegeben. Aufgrund dieses Wissens wurde dann ab 1933 versucht, die Landwirtschaft entsprechend zu gestalten. Sollte das auch eine Kriegsursache gewesen sein, um diese Entwicklung zu zerstören?

Es ist doch genau wahrzunehmen, wie gleichsam aus dem Hinterhalt – unentdeckt – die Kräfte wirksam sind, die zielbewußt an der Vernichtung der Erde, ihren Naturreichen bis zum Menschen hin arbeiten.

Durch das Betreiben der Großlandwirtschaften in Verbindung mit Mineraldünger, Chemieanwendung und Pflanzenzucht auf Quantität fand eine allmähliche Übersäuerung der ganzen Erde statt. Diese Übersäuerung griff auf die Menschen über, denn es besteht eine Verbindung zwischen dem Boden und dem Blut des Menschen. Ein saures Milieu ist die Grundlage fast aller Krankheiten.

AUS DEM INHALT — Seite

Aber auch die so gezogenen Pflanzen veränderten sich. Die normalerweise vorhandenen Inhaltsstoffe (Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine) sind stark gemindert bis kaum noch vorhanden. Durch den bedrohlich gesunkenen Kieselgehalt werden die Pflanzeneiweiße infolge Lichtmangels nicht mehr richtig ausgebildet.

Diese Entwicklung wird von der chemischen und auch pharmazeutischen Industrie gefördert, denn die enorme Zunahme der Krankheiten ist das beste Geschäft dieser Pharma-Riesen. Daher rührt auch der Kampf gegen die Naturheilmittel, weil sie geschäftschädigend sind. Es ist heute ein Kampf um Leben und Tod entbrannt. Es darf nicht mehr gewartet werden mit einer radikalen Wende – und zwar zuerst in der Landwirtschaft, weil hiervon alles weitere abhängt. Es ist lächerlich, wenn Frau Künast fordert: 2010 sollen 20 % der Landwirtschaft auf biologische Wirtschaft umgestellt werden. Es müßte **sofort** die gesamte Landwirtschaft umgestellt werden – selbstverständlich! Viele neue Höfe müßten entstehen, z.B. auf den ehemaligen Kolchosen in Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt. Auch in Westdeutschland müßten wieder kleine Höfe entstehen, die einen mit Liebe und Zuwendung betriebenen Pflanzenbau und entsprechende Tierhaltung ermöglichen.

Vor allem müssen wieder ursprüngliche und richtige Erkenntnisse im Pflanzenbau und in der Tierhaltung gelehrt werden. Es gelang z.B. bestimmten Kräften mit Hilfe der Naturwissenschaft die Fütterung der Rinder auf der ganzen Erde zu verfälschen, wodurch die Wirkung der Rinder/Kühe auf Erde und Mensch geradezu in ihr Gegenteil verkehrt wurde und dadurch fortan wesentlich zur Zerstörung des Bodens beiträgt und in den Menschen Allergien und andere Krankheiten erzeugt. Das Heer der Arbeitslosen dokumentiert diese falsche, verfehlte EU-Agrarpolitik, die das Gegenteil von dem macht, was richtig und notwendig wäre.

Es entsteht die Frage: Wer steht dahinter, wer verhindert diese notwendigen Entwicklungen? Ich erinnere mich an eine große russische Persönlichkeit, die folgendes sagte: „Die ganze Menschheitsentwicklung wird geleitet von einem Oberpriester mit seinen Helfern. Diese arbeiten mit okkulten Mitteln; und es wird nicht bemerkt, weil die Hälfte der Menschheit schläft und die andere Hälfte codiert ist, d.h. sie wird mit unsichtbaren Drähten gelenkt, ohne daß sie das merkt."

Man kann wohl annehmen – wenn man die heutigen Entwicklungen betrachtet –, daß diese Persönlichkeit recht hat, denn viele der politischen und kulturellen Entscheidungen widersprechen dem gesunden Menschenverstand. Die ganze kulturelle Entwicklung führt seit ca. 100 Jahren immer schneller und stärker in die Dekadenz – von den Medien und der Politik gefördert.

Diese Persönlichkeit hat aber etwas Rettendes bewirkt. Sie hat bewirkt, daß in Rußland wieder zahlreiche Kleinsthöfe/Siedlungen mit Erbrecht geschaffen wurden und werden, die auf dem uralten, vergessenen Wissen beruhen, dem Wissen von der Bedeutung der Pflanzen und deren Wirkungen auf die Menschen – sowohl im stofflichen Bereich wie auch besonders in physisch-geistigen Bereichen.

Durch die Arbeit in der Natur mit den kosmischen Kräften zum Gedeihen der Pflanzen werden die Menschen selbständig und stark; sie sind nicht mehr so lenkbar wie die naturentfremdeten Stadtmenschen und Industriearbeiter. Sie sind einer Codierung von außen entzogen – nicht manipulierbar.

Diese Tatsache ist wohl der Hauptgrund dafür, daß der Bauernstand auf der ganzen Erde beseitigt werden mußte, bevor man es wagen konnte, das „heutige" Ziel, die Globalisierung, durchzusetzen.

Karl-Ernst Osthaus

Die Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb einer Volkswirtschaft

Der Israeli Avraham Barkai veröffentlichte 1977 seine Habilitation unter dem Titel **„Das Wirtschaftssystem des Nationalsozialismus – Der historische und ideologische Hintergrund von 1933 - 1936"**. Avraham Barkai hat in gründlichen Studien die bis dahin und auch heute noch vielfach vertretene These widerlegt, daß die Beseitigung der riesigen Arbeitslosigkeit nach 1933 durch die Nationalsozialisten ausschließlich der sofort einsetzenden massiven Aufrüstung zu verdanken sei, oder auf Glück und Zufall beruhe.

Barkai entdeckte bei seinen Recherchen das sog. **„Sofortprogramm"**, welches weitgehend unbekannt blieb, weil Hitler dieses sofort nach 1933 einstampfen ließ, um damit seine Gegner nicht herauszufordern.

Dieses Programm war von angesehenen Wirtschaftspraktikern und –Theoretikern in der Zeit von 1931 bis 1933 entwickelt worden. Barkai kommt zu dem Ergebnis: *„Die geschichtliche Tatsache ist, daß die Nationalsozialisten und die ihnen nahestehenden Ökonomen vor 1933 konkrete Arbeitsbeschaffungspläne mittels ‚unkonventioneller Finanzierungswege' propagierten, und daß sie diese erfolgreich nach der Machtübernahme durchführten."* (a.a.O. S. 84)

Nach seiner Ansicht war der Erfolg der Nationalsozialisten insbesondere deswegen gegeben, weil sie vor ihrer Wahl Arbeit und Brot versprochen haben und die Menschen nach der Regierungsübernahme durch die National-Sozialisten erlebten, daß dieses Versprechen in nur vier Jahren wahrgemacht wurde.

Wie die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen heute auszusehen haben, läßt sich aus den Programmen der damaligen Zeit nicht ableiten. Wir haben genug Straßen

und zu viel Wohnungen, und noch mehr überflüssige Industriekapazitäten. Wir können also durch Ausweitung dieser Bereiche keine Arbeitsplatzbeschaffung erzielen. Im Gegenteil, hier muß zurückgefahren werden. Dies zeichnet sich als eine Art Selbstheilungsprozeß bereits in den gegenwärtigen Firmenpleiten ab. So fanden im Jahr 2003 nach offiziellen Angaben etwa 40.000 Insolvenzen statt. Hinzu kommt die Abwanderung vieler Großbetriebe - die längst in ausländischer Hand sind - in Billiglohnländer.

Der am schwersten geschädigte Wirtschaftsbereich ist heute eindeutig die Landwirtschaft, aber aus anderen Gründen als damals. Waren es in den zwanziger Jahren aus fehlender Kaufkraft und dadurch sich ergebender zu niedriger Preise bedingte Betriebsaufgaben, so handelt es sich gegenwärtig um die gezielte Zerstörung einer ganzheitlich wirtschaftenden Landwirtschaft. Das hat dazu geführt, daß die Landwirtschaft in ihrem Anteil am Volkseinkommen zu einem vernachlässigbaren Faktor herabgesunken ist. Eine Million Bauernhöfe sind inzwischen verloren, und täglich werden immer noch etwa 100 ha zubetoniert, was etwa zwei Höfen entspricht.

Diese Mißachtung der Landwirtschaft steht in einem radikalen Gegensatz zur damaligen Agrarpolitik und damit zugleich zur damaligen Volkswirtschaftslehre. Dies findet seinen deutlichsten Ausdruck in den bereits in den siebziger und achtziger Jahren gezahlten **Flächenstillegungsprämien**, d.h. es wurde den Landwirten eine Altersrente angeboten, wenn sie bereit waren, Flächen aus der Bewirtschaftung herauszunehmen und diese allenfalls zweimal im Jahr mähten, aber sonst nicht bewirtschafteten. Ähnliches wurde auch mit der Verringerung von Milchkuhherden durchgeführt. Es gab und gibt festgelegte Milchquoten, d.h. dem Bauern wurde nur eine bestimmte Menge von Litern zum festgelegten Preis abgenommen. Die übrige Milch war überflüssig – so meinte man.

Der entscheidende Punkt aus dem nationalsozialistischen Wirtschaftskonzept für eine zukünftige Neuordnung ist aber gerade – was zunächst verblüffend klingen mag – **der Vorrang der Landwirtschaft innerhalb der Volkswirtschaft**. Denn

1. die Landwirtschaft ist der einzige Wirtschaftszweig, in welchem volkswirtschaftlich gesehen echte Zuwächse erzielt werden.

2. Jede nicht erzeugt Ernte eines Jahres ist volkswirtschaftlich ein nie wieder gutzumachender Verlust.

3. Es kann volkswirtschaftlich gesehen keine Überproduktion in der Landwirtschaft geben.

Dieses Grundwissen war bei den Agrarpolitikern des Dritten Reiches noch lebendiges Wissen, wenn auch vielleicht nicht so deutlich ausgesprochen, wie dies später von dem Landwirt und Erfinder Ernst Weichel gemacht wurde.

Demgegenüber tritt die Bedeutung des Reichserbhofgesetzes, damals bereits umstritten, in den Hintergrund. Das Reichserbhofgesetz hat auch deshalb an Bedeutung verloren, weil der Landwirt heute froh sein kann, wenn er überhaupt einen Hoferben hat. Eine Aufteilung unter vielen Geschwistern entfällt somit.

Der erste Grundsatz von Ernst Weichel macht deutlich, daß während in der Industrie immer der Verbrauch von begrenzten Rohstoffen Ausgangspunkt ist, in der Landwirtschaft im Gebrauch des Bodens ein Zuwachs an Rohstoffen erzielt werden kann. Dies gilt immer dann, wenn in der Landwirtschaft aus dem Ackerland mit möglichst wenig Einsatz von Rohöl und technisch-chemischen Produkten ein höherer Ertrag erzielt wird als derjenige, den die sich selbst überlassene Natur hervorzubringen in der Lage wäre. Am größten ist dieser echte Zuwachs natürlich dort, wo Brachland oder Wüsten rekultiviert werden.

Der zweite Lehrsatz ist für den heutigen Bürger einer Industriegesellschaft besonders schwer nachzuvollziehen. Aber es ist tatsächlich so: Wenn ich in einem Jahr keine Aussaat vornehme, also auch keine Ernte auf einer Fläche Ackerland erziele, dann ist das unwiederbringlich verloren. Das Jahr ist vorübergegangen, und die Zeit läßt sich nicht wieder zurückdrehen. Es gibt nur einen positiven Aspekt bei der gegenwärtigen Flächenstillegung: Hier ist eine leichtere Wiedereinbeziehung in den ökologischen Landbau deshalb möglich, weil jahrelang weder eine Überdüngung noch ein Pestizideinsatz erfolgte, der den Boden und das Wasser belastet.

Zum dritten Grundsatz ist zu sagen, daß gerade in einer Volkswirtschaft, die arm an unentbehrlichen Rohstoffen ist, diese entweder durch eine gelenkte Landwirtschaft als Alternativrohstoffe produziert werden können, oder aber gegen die angebliche landwirtschaftliche Überproduktion von den Ländern eingetauscht werden können, die diese Rohstoffe besitzen, aber vielfach einen Nahrungsmittelmangel haben.

Arbeitsplatzbeschaffung wird in naher Zukunft nur innerhalb der Landwirtschaft möglich sein. Dazu gehört unabdingbar die Einführung eines Reichsarbeitsdienstes für Jungen und Mädchen, gleichgültig ob man das nun soziales Jahr oder sonstwie bezeichnet. Dabei wäre m.E. wichtig, gerade in unserem individualistischen Zustand, daß diese jungen Menschen nicht in den Familien leben, sondern in einer Gemeinschaftsunterbringung und –verpflegung, von der aus sie zu den jeweiligen Arbeitseinsätzen geschickt werden. An arbeitsfreien Wochenenden sind dann die Familien unter sich, und die jungen Menschen können ebenfalls ihren Vorstellungen entsprechend Gemeinschaftsleben gestalten, wobei die Devise sein sollte: wer etwas schlecht findet, möge es besser machen.

Wenn alle stillgelegten Flächen wieder in die Bewirtschaftung einbezogen werden sollen, und dieses auch noch nach ökologischen Gesichtspunkten, dann wird es einen riesigen Bedarf an Arbeitskräften auf diesem Sek-

tor geben. Erschwerend ist, daß gerade die arbeitslosen Jugendlichen körperliche Arbeit in keiner Weise mehr gewohnt sind. Auch dies ist ein Grund für die Einrichtung von Gemeinschaftsunterbringung in z.B. Arbeitsdienstlagern, um sie langsam wieder an diese ganz andere Lebensweise heranzuführen und damit möglichst die zunächst sicher einsetzenden Frustrationen so gering wie möglich zu halten. Dazu bedarf es eines sehr großen Mitarbeiterstabes von nicht nur pädagogisch geschulten, sondern auch in die landwirtschaftliche Praxis eingeführten Mitarbeitern, die die Lagerleitung und Betreuung der jungen Menschen übernehmen.

Das alles mag in einer vollautomatisierten und überindustrialisierten Wirtschaft, wie sie gegenwärtig nicht nur in der Bundesrepublik herrscht, als romantisch und überholt klingen. Wir sollten aber nicht vergessen, daß dieser Zustand einer automatisierten Industriegesellschaft, in der die Wirtschaft nach kapitalistischem Verständnis zum Selbstzweck wird, innerhalb der gesamten Kulturgeschichte der Menschheit einen lächerlich kleinen Zeitraum einnimmt. Es ist eine Fehlentwicklung, die entweder von uns korrigiert wird oder sich selbst, und dann in furchtbaren Zusammenbrüchen, bereinigen wird.

Ursula Haverbeck

Die Menschheit ist so veranlagt, daß sie zuerst und fast ausschließlich sieht, was an einer neuen, guten Sache oder an einer fortschrittlichen Idee schlecht ist, nicht, was daran gut ist. Um die Richtigkeit dieser Erkenntnis zu überprüfen, braucht man nur eine neue Idee einem Ausschuß, einem Wirtschaftsverband, einem Ministerium oder einer sonstigen Behörde vorzutragen, sie werden 90 Prozent Richtigkeit und Fortschritt mit Rücksicht auf 10 Prozent Mängel ablehnen. Die Möglichkeiten, die eine neue Idee bietet, werden nicht erkannt, weil nicht ein Mensch unter Tausenden fortschrittliche Ideen und Erfinderkraft besitzt.

H. Kettering, Leiter des Forschungslabors von General Motors

Landwirtschaft auf der Anklagebank

Schadstoffbelastetes und verschwendetes Wasser

Der Nitratgehalt des Wassers ist heute in vielen Gebieten 10- bis 20- und sogar 100-mal höher als normal (1 bis 2 mg/l). Die Versprechungen der Chemie, schnell abbaubare Pestizide herzustellen, wurden nicht erfüllt. In 50 % der Nahrungsmittel, 90 % des Oberflächenwassers und 58 % des Grundwassers sind sie enthalten.

Nitrate im Wasser

Nitrate sind nicht giftig. Sie sind unerläßlich für das Pflanzenwachstum. Doch Bakterien können sie zu Nitriten reduzieren. Diese verbinden sich mit dem Hämoglobin des Blutes und verhindern so den Transport des Sauerstoffs: Erstickungsgefahr vor allem für Kinder! – Das Hauptrisiko ist die Bildung von krebserregenden Nitrosaminen im Wasser. Im Gemüse dagegen verhindern Polyphenole u.a. Substanzen die Entstehung von Nitrosaminen.

Nitrate in synthetischem Stickstoffdünger oder in Gülle dringen, abhängig von der Beschaffenheit, jährlich 1 bis 2 m in den Boden. Je nach Tiefe des Grundwasserspiegels erreichen sie diesen also nach Jahren oder Jahrzehnten. Beendete man jetzt die Ausbringung von mehr Nitratdünger, als die Pflanzen aufnehmen können, so würde das Grundwasser noch lange damit angereichert.

Eine weitere Beeinträchtigung der Umwelt durch Nitrate (und Phosphate) ist die Eutrophierung der Gewässer.

Pestizide im Wasser

In Nahrungsmitteln finden sich vor allem Insektizide und Fungizide; im Wasser ebenfalls, hier besonders Herbizide. In den Jahren 1999 und 2000 wurden in 3000 französischen Meßstationen 148 verschiedene Pestizide im Oberflächenwasser und 62 im Grundwasser nachgewiesen. Die häufigsten sind Atrazin (seit 2003 verboten) und das als abbaubar angepriesene Round-up. Zu stark belastetes Leitungswasser wird aufbereitet. Trotzdem werden die Grenzwerte mitunter überschritten.

Die Beeinträchtigung unserer Gesundheit durch Pestizide ist schwer einzuschätzen und daher umstritten. Verhängnisvoll ist, daß eine große Anzahl weiterer Schadstoffe in Luft, Wasser und Nahrung, Elektrosmog etc. hinzukommen, was den bekannten Cocktail-Effekt bewirkt.

Hierzu zwei Beispiele:

Man gab Mäusen Wasser, worin in Konzentration, wie sie jetzt in der Umwelt vorkommen, eine Mischung von Nitraten, Atrazin und Aldicarb (ein Insektizid) gelöst war. Die Folgen waren: Störung der Bildung von Schilddrüsenhormonen und von Antikörpern. Außerdem wurde das Verhalten der Mäuse aggressiv. Einzeln verabreicht, zeigten die drei Substanzen keine feststellbare Wirkung.

Das zweite Beispiel: Studien schwedischer Forscher zeigten, daß Arbeiter, die Pestiziden, Lösungsmitteln und Blei ausgesetzt waren, häufig an Gehirntumoren erkrankten und daß diese Erkrankungen verstärkt auftra-

ten, wenn die Arbeiter gleichzeitig unter dem Einfluß elektromagnetischer Felder standen.

Wasserverschwendung

In der Intensivrinderhaltung erfordert die Erzeugung eines 200 g-Beefsteaks etwa 200 l Wasser. Davon wird der größte Teil zur Beregnung der Maisfelder verbraucht. Die Fläche der beregneten Felder hat sich in Frankreich zwischen 1970 und 2000 verdreifacht (von 500.000 ha auf mehr als 1.500.000 ha). Die Hälfte davon nimmt der Mais ein, der fast ausschließlich für die Tiermast (Rinder, Schweine, Geflügel) verwendet wird. Auf diese Weise verbrauchen die Landwirte jedes Jahr ca. eine Milliarde Kubikmeter Wasser allein für die Maisfelder. Zählt man den Wasserverbrauch für das Tränken der Tiere und die Stallreinigung hinzu, ergibt sich eine Menge von 1,7 Milliarden Kubikmeter und das ist ein gutes Drittel des gesamten Wasserverbrauchs in Frankreich.

Der größte Teil dieses Wassers ist allerdings kein Trinkwasser, denn es wird direkt aus den Flüssen oder dem Grundwasser entnommen, aber dieser Verbrauch ist insofern bedenklich, als dabei auch das sich nur im Laufe von Jahrtausenden erneuernde fossile Tiefenwasser hochgepumpt wird. Man bedient sich also der kostbaren schadstofffreien Süßwasserreserven. – Der übermäßige Wasserverbrauch bedroht auch die Feuchtgebiete, und so geschieht es, daß Flüsse austrocknen.

Was kann der Verbraucher dagegen tun? Zum einen: Fleischverzehr einschränken oder ganz darauf verzichten; zum anderen: Fleisch und andere Tiererzeugnisse nur aus Ökohaltung kaufen, wo die Tiere vornehmlich mit Gras gefüttert werden. Das hat auch den Vorteil, daß weniger Stickstoffdünger und keine Pestizide ausgebracht werden und daß diese Nahrungsmittel einen höheren Qualitäts- und Genußwert besitzen.

Wir sollten ständig für die biologische Land- und Gartenwirtschaft werben und ihre Erzeugnisse kaufen. Das trägt nicht nur zur Gesundung unserer Böden bei, sondern nützt auch unserer eigenen Gesundheit und schließlich auch unserem Geldbeutel, denn die Kosten für die Aufbereitung des Trinkwassers schlagen sich in unserer Wasserrechnung nieder.

Zum fossilen Tiefenwasser

Jeder weiß, daß Erdöl ein nicht erneuerbarer Energieträger ist. Weniger bekannt ist, daß es sich mit dem Wasser in gewissem Maß ebenso verhält. Fossiles Schichtwasser in Tiefen bis zu einigen hundert Metern bildete sich im Tertiär vor mehreren Millionen Jahren und ist daher schadstofffrei. Es erneuert sich nur in Tausenden bis Zehntausenden von Jahren. Bei übermäßigem Entzug erschöpfen sich daher diese kostbaren Wasservorräte.

(Kurzgefaßte Übersetzung aus „Les quatre saisons, Nr. 141, von E. Zeisler)

Bauernsterben?

Wie die bäuerliche Landwirtschaft vernichtet wird! Ein Beitrag aus der Schweiz

Es gibt nur mehr zweihunderttausend Bauern in Österreich, von denen rund 80 % nur mehr im „Nebenerwerb" bzw. „Zuerwerb" überleben können. D.h. sie müssen einen zweiten Beruf ausüben, um die Landwirtschaft überhaupt erhalten zu können. Von 1995 (dem Jahr des EU-Beitritts) bis 2000 – in nur fünf Jahren mußten 70.000 Bauern ihre oft jahrhundertlange bestehende Landwirtschaft aufgeben und wurden auf den ohnehin überfüllten „Arbeitsmarkt" gedrängt. In den 60er Jahren gab es in Österreich noch 430.000 Bauern ...

Als arme Opfer des „Jahrhundert-Sommers" 2003 werden unsere Bauern bemitleidet. Sogenannte Bauernvertreter kommen in den Medien aus dem Wehklagen und Jammern nicht heraus. Schließlich wollen sie ja von den noch verbliebenen Bauern wieder gewählt werden. In Wirklichkeit aber bringen solche Erntekatastrophen die Brüsseler Agrarpolitik einen mächtigen Schritt vorwärts. Die Agro-Nomenklatura freut sich klammheimlich, wenn sie dem lieben Gott die Verantwortung für das beschleunigte „Bauernsterben" in die Schuhe schieben kann.

Strukturwandel

Aber das „Bauernsterben" ist weder die Folge eines trokkenen Jahrhundert-Sommers noch einer unheilbaren Krankheit. Das sogenannte Bauernsterben ist auch kein unerklärliches Phänomen, sondern die Folge zielgerichteter Liquiditätspolitik seit Beginn der zweiten Republik.

Anfang der siebziger Jahre erklärte Landwirtschaftsminister Weihs freimütig: „Die Landwirtschaft darf nicht länger eine Lebensart sein, man wird sie in eine Industrie umwandeln müssen (idk. 8/86 Funktionärsinformation des österr. Bauernbundes). Unter dem raffinierten Propaganda-Schlagwort „Strukturwandel" wurde der Prozeß der Bauern-Dezimierung eingeleitet und vorangetrieben. Bauernbund-Funktionäre wurden als Missionare durch die Lande geschickt, um den Bauern klar zu machen: „Je weniger Bauern wir sind, um so mehr Einkommen werden wir später einmal haben!"

Da sich von dieser Frohbotschaft so gut wie jeder angesprochen fühlte, wurde damit ein ruinöser Kampf „Jeder gegen Jeden" in Szene gesetzt. Im Verdrängungswettbewerb Bauer gegen Bauer fand sich auch ein Helfer in der NOT. Es war die „großzügige" Raiffeisen-Organisation, die aus ihrem schier unversiegbaren Füllhorn das ganze Landvolk mit Krediten versorgte.

Plötzlich war der Bauer als Objekt für Kreditanlagen heiß begehrt. Bank-Keiler zogen übers Land, um Geld in bäuerliche Schaffenskraft zu investieren. Der Bauernbund wiederum stand den Bauern mit praktischen Rat-

schlägen zur Seite. Investieren, Mechanisieren, Rationalisieren, Expandieren und Ernteerträge steigern waren die Richtlinien, nach denen sich ein Zukunftsbauer zu orientieren habe. Wer da nicht mitmachte, dem könne nicht einmal der Herrgott helfen ...

Bauern – wichtigstes Investitionsobjekt der Banken!

So wurden damals die Bauern zum wichtigsten Investitionsobjekt der Banken. Der enorme Kapitaleinsatz heizte den Konkurrenzkampf an, und viele blieben auf der Strecke. Diejenigen, die bis dahin noch nicht kapituliert hatten, bekamen den nächsten Schlag versetzt. Im Frühsommer 1985 erklärte Landwirtschaftsminister Haidn einer Delegation des Unabhängigen Bauernverbandes zur Zukunft der Agrarpolitik: „Es wird kein Stein auf dem anderen bleiben!"

Um die Bauern-Dezimierung zu beschleunigen, bediente man sich einer Methode: Das Bild des Bauern als Ernährer des Volkes und Bewahrer des Bodens wurde einfach auf den Kopf gestellt. Über Nacht war der Bauer plötzlich ein ganz anderer – einer, der Tiere quält, einer, der den Boden und das Wasser verseucht, einer, der die Lebensmittel vergiftet und so fort. Mit diesem planmäßig betriebenen Psychoterror wurden die Bauern kriminalisiert und in die Defensive gedrängt.

Gleichzeitig wurde Österreich mehr und mehr für Agrarimporte, die keineswegs unserem Lebensmittelgesetz entsprachen, aufgebrochen. Um den Importdruck noch weiter zu verstärken, wurden im Parlament Schlag auf Schlag reihenweise Gesetze zur Förderung ausländischer Landwirtschaften beschlossen. Auch außereuropäische Länder kamen in den Genuß solcher Begünstigungen. Unter Bundeskanzler Vranitzky wurde u.a. ein Gesetz „zur Förderung des Agrarhandels zwischen Österreich und Israel" beschlossen. 1992 wurde Vranitzky die Ehrendoktorwürde der hebräischen Universität Jerusalem verliehen. Seither dient Israel als Handelsdrehscheibe für globale Geschäfte, die über dort eingerichtete juristische Personen abgewickelt werden.

Hand in Hand mit diesen Maßnahmen kam es zu Preissenkungen und zur Einführung von Verwertungs- und Absatzförderungsbeiträgen für die Bauern. Anfang der neunziger Jahre trat eine kritische Phase ein. Beim Innenministerium und der Staatspolizei rüstete man gegen eine bundesweite Bauernerhebung.

Bauernbund-Versprechen Schall und Rauch!

Doch die Beruhigungspolitik des Bauernbundes war erfolgreich. „Die Sicherheitsmaßnahmen im Landwirtschaftsministerium, die während der Marktordnungsverhandlungen wieder eingesetzt wurden, haben sich als überflüssig erwiesen", zitierte der „Kurier" am 24. Juni 1992.

Den Ausschlag für das Ausbleiben des befürchteten großen Bauernaufstandes gab letztlich das Bauernbund-Versprechen, daß nach dem EG-Beitritt alles besser werde. Unermüdlich war der Bauernbundkader landauf landab unterwegs, um Arbeit zu leisten. Den Bauern wurden herzerweichende Prospekte mit zufriedenen Kühen und Kindern in die Hand gedrückt. Es heißt: die EG schützt uns vor den Ostimporten; die EG schützt uns vor dem Weltmarkt, dem GATT-Abkommen usw. usf. Mit so fadenscheinigen Argumenten wurden die Bauern zur EG-, später EU-Befürwortung überlistet.

Nach dem EU-Beitritt sah die Bauernwelt freilich anders aus. Die früheren Ostimporte sind gewöhnliche Binnenmarktwaren, und das GATT-Abkommen wurde durch eine festgefügte Welthandelsorganisation (WTO) der Globalkapitalisten ersetzt. Die Versprechungen des Bauernbundes haben sich in Schall und Rauch aufgelöst. Die durch den EG-Beitritt bis zu zwei Drittel (!) eingebrochenen Agrar-Erzeugerpreise (den Preis, den die Bauern für ihre Produkte erhalten, nicht das, was die Konsumenten bezahlen) wurden anfangs durch Ausgleichszahlungen abgefedert. Heute gibt es nur mehr „Beihilfen", auf die keinerlei Rechtsanspruch besteht. Die Bauern wurden zu Absterbe-Beihilfe-Empfängern degradiert. Werden morgen die Beihilfszahlungen eingestellt, gehen die letzten Bauern zugrunde.

Ernährung aus eigenem Grund und Boden nicht mehr gewünscht!

Die Politik der kommissarischen Brüsseler Zentralgewalt läuft auf die Zerstörung einer funktionierenden Nahversorgung und auf die schrittweise Zerstörung der Ernährungsgrundlagen der Völker hinaus. Die Bauern der Mitgliedsstaaten sollen nicht mehr in der Lage sein, die Ernährung aus dem jeweils eigenen Grund und Boden sicher zu stellen. Dazu dienen die verordneten Zwangsstillegungen sowie Produktionsausstiegsprogramme und Absterbehilfeprogramme aller Art.

Mit der Förderung des „Biolandbaus" – auch großflächiger Feldgiganten, die mit echten biologischen Wirtschaftsformen nur wenig zu tun haben – wird eine ökologische Zielsetzung vorgetäuscht. Gleichzeitig sollen aber alle EU-Staaten gezwungen werden, gentechnisch verändertes, „manipuliertes" Saatgut und Nahrungsmittel ins Land zu lassen. Da sieht man, was gespielt wird. So soll es in Österreich bereits Gerichtsurteile geben, in denen das Bekenntnis zur gesunden Ernährung aus eigenem Grund und Boden als Straftatbestand gewertet wird wie ein Verbrechen.

Schlägt bald die Stunde der Kapitalisten?

All diesen Tatsachen zum Trotz gibt es unter den wenigen verbliebenen Bauern immer noch Optimisten, die glauben: „Ich werde es schon schaffen". Diese sind bereit, dreihunderttausend Euro zu riskieren, nur weil sie hunderttausend Euro aus den Taschen der Steuerzahler subventioniert bekommen. Sie stürzen sich ins Finale um „Konkurrenzfähigkeit" und „Kostenführerschaft". Sie glauben, als großspuriger „billiger Jakob" durchzukommen. Solche als Vorbilder hingestellte, egoistische Subventionsschnorrer werden der Öffentlichkeit heute als Prototyp des Zukunftsbauern präsentiert. Diese Gernegroße haben bis heute nicht erkannt, daß sie lediglich „Zinsknechte" für die Banken sind. Ohne jede Aussicht auf ein glückliches Ende!

Die führenden Agrarfunktionäre und -politiker brauchen dringend solche Leute für den „Umbau" der Landwirt-

schaft. In dieser finalen Phase geht es darum, die womöglich letzte Generation von Jungbauern in eine möglichst große Kreditfalle und Verschuldung hineinzulocken. Denn jetzt wird die Landwirtschaft nicht nur industrialisiert, sondern auch auf eine rein spekulative Grundlage ausgerichtet. **Die Landwirtschaft hört auf, eine Lebensart zu sein!**

Bald schlägt die Stunde der Kapitalisten. Auf dem Weg über die Banken wird Grund und Boden der Ahnen großflächig in den Händen weniger konzentriert und privatisiert. Ein Mensch verliert ohne Nahrung innerhalb weniger Stunden seine Leistungskraft und wird bald handlungsunfähig. Ein Volk, das seine Ernährung in fremde Hände gibt, wird wehrlos und verliert seine Freiheit.

Was ist mit unseren Pflanzen los?

Nahrungsmittel sind heute in großem Überfluß vorhanden – in ganz Europa, Rußland und Amerika. Auch wird uns immer vorgeredet, noch nie so gute Qualitäten wie heute gehabt zu haben.

Andererseits nimmt der Gesundheitszustand der Menschen ständig ab; neue Krankheiten entstehen; besonders Krankheiten des Nerven-Sinnessystems sind im rapiden Zunehmen begriffen.

Wenn wir uns an die Aussage von Hippokrates erinnern, daß die Nahrungsmittel Heilmittel und Heilmittel unsere Nahrungsmittel sein sollen, dann müssen wir doch sagen, daß unsere hochgelobten Nahrungsmittel nicht mehr in Ordnung, ja sogar in ihr Gegenteil verkehrt sind. Wie ist das möglich?

Schon 1924 sagte Rudolf Steiner in seinem landwirtschaftlichen Kurs: „Wir stehen vor einer großen Umwandlung auch im inneren der Natur." Des weiteren sagte er, die Pflanzen würden die Fähigkeit der Kieselsäureaufnahme allmählich verlieren.

Nun gibt es Untersuchungen, die belegen, daß in der Zeit von 1880 bis 1930 der Gehalt an Kieselsäure in den Pflanzen bereits um 30% abgenommen hatte. Die Kieselsäureabnahme ist folglich auch ein natürlicher Vorgang der Erde. Der größte Rückgang setzte aber erst seit dem letzten Krieg (1939 - 1945) ein.

Durch die sich ausbreitende Radioaktivität, durch den sprunghaft ansteigenden Kunstdüngerverbrauch, die Chemieverwendung, die nur auf Quantität ausgerichtete Pflanzenzucht und die stark treibende Wirkung der Flüssigdüngung wurde die Fähigkeit der Pflanzen zur Aufnahme der Kieselsäure aus der Atmosphäre immer mehr eingeschränkt.

Die Folge davon ist eine stark verminderte Lichtaufnahme der Pflanzen, weil die Lichtaufnahme durch die Kieselsäure geschieht. Nun ist aber die Eiweißbildung in den Pflanzen abhängig von der Lichteinwirkung. Das bedeutet: Je mehr die Lichteinwirkung reduziert wird, um so minderwertigere Eiweißformen entstehen. So konnten bereits 1952 (!) durch biochemische Untersuchungen der Universität Chicago keine normalen bzw. gesunden oder ursprünglichen Eiweißformen mehr gefunden werden – und zwar weltweit!

Das hat aber nochmals weitere Folgen: Durch das Unvermögen, durch Lichtmangel vollwertige Eiweißsubstanz auszubilden, werden auch immer weniger Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine ausgebildet und eingelagert. Es ist längst durch Untersuchungen nachgewiesen, daß die heutigen Pflanzen nur noch einen Bruchteil dieser Stoffe enthalten, verglichen mit der Zeit vor 50 Jahren. Auch die früheren Geschmacksqualitäten sind kaum noch vorhanden.

Aus diesen Gründen werden die Menschen immer mehr auf die so genannten Nahrungsergänzungsmittel angewiesen.

Inzwischen ist aber die Degeneration der Eiweißformen so weit fortgeschritten, daß sie auf die Tierwelt und auch auf die Menschen bereits übergegriffen hat. Bei BSE und Scrapie der Kühe und Schafe wurden im Gehirn und Nervensystem zerfallende, bzw. degenerierte Eiweiße festgestellt – desgleichen bei Menschen. So ist eine stark steigende Zunahme von z.B. Creutzfeld-Jakob-Krankheit, Alzheimer, Parkinson und M.S. erst seit dem letzten Krieg festzustellen. Auch noch andere Krankheiten von Tier und Mensch hängen von dieser degenerierten Eiweißbildung ab; dessen kann man sicher sein – z.B. Immunschwäche H.I.V. mit den Folgekrankheiten. Diese Krankheitsprozesse werden sich mit großer Sicherheit beschleunigen, wenn nicht durch einen erneuerten Landbau die Kieselbildung in den Pflanzen wieder zunimmt. Dieses ist nur möglich durch Anwendung der biologisch-dynamischen Heilpflanzenpräparate – besonders des Löwenzahnpräparates –, die eine Steigerung des Kieselsäuregehaltes der Pflanzen bewirken bis zur äußeren Wahrnehmung in der zunehmenden Leuchtkraft der Pflanzen. Es zeigt uns die Betrachtung dieser Zusammenhänge mit aller Deutlichkeit, daß ein Weiterbestehen der Menschheit nur durch diese erneuerte Landwirtschaft möglich sein wird.

Es ist deshalb unverständlich und verantwortungslos, daß diese moderne, die Zukunft tragende biologisch-dynamische Landwirtschaft noch immer von allen möglichen Seiten – nicht zuletzt der EU – behindert und unterdrückt wird.

Karl-Ernst Osthaus

In der lebendigen Natur hängt alles mit allem zusammen, bedingt eines das andere, soweit der Mensch es nicht auseinanderreißt und sinnlos und unvernünftig mit dem in Jahrmillionen zusammengewachsenen Ganzen der lebendigen Natur umgeht.

Prof. Dr. Karl Kötschau

Die nachhaltige Information

Unermüdlich und regelmäßig erscheinen bei den sog. rechten, besser den deutschen Verlagen, Bücher oder Zeitschriften oder verlockende Buchprospekte.

Und je länger wir so in dankenswerter Weise über deutsche Fragen jeder Art informiert werden, um so verwunderter frage ich mich, ob die Herausgeber und die Käufer all dieser wichtigen historischen und politischen Schriften diese Bücher eigentlich gar nicht lesen. Natürlich kann ein Verleger seine vielfältigen Neuerscheinungen nicht in allen Einzelheiten genau lesen oder auch behalten, und die Käufer können auch nicht dieses inzwischen gewaltige Angebot deutscher historischer Literatur bewältigen, aber ich dachte immer, den großen Überblick hätten sie gewonnen, und die Hauptkampflinie sei ihnen allen gut bekannt.

Doch das ist offenbar nicht der Fall. Ich will das an einigen Beispielen deutlich machen und erklären, worin meine Verwunderung besteht:

I.

Wir erfahren in allen Einzelheiten, wie groß die Abhängigkeit der führenden Parteifunktionäre und der Regierungsmitglieder von den Siegermächten ist, deren Kopf an der Ostküste, genannt USrael, angesiedelt ist. Es ist auch unübersehbar, daß nur wer spurt, die Chance hat, einen Minister- oder sogar Kanzlersessel in diesem Land zu ergattern.

Und was tun wir? Wir richten genau an diese Leute unsere Kritik und erwarten Antworten auf unsere Eingaben und haben die Vorstellung, sie könnten eine andere Politik machen als ihnen gestattet ist, und gehen in Berufung bei diesen Gerichten, deren Rechtsprechung 73% der Befragten in Wiso vom März 2004 nicht mehr vertraut.

Wieso eigentlich?

II.

Wir sind über die Ursachen über den 1. Weltkrieg in allen Einzelheiten informiert. Wir kennen „Des Kaisers Traum" und wissen, daß bereits am Ende des 19. Jahrhunderts die Abdankung der drei Kaiser in Europa, des deutschen, des österreichischen und des russischen, geplant war. Wir kennen auch die „Protokolle der Weisen von Zion" und wissen, warum diese „zionistischen Weisen" die Monarchien durch eine von ihnen eingerichtete Demokratie ablösen wollten.

Aber was tun wir?

Wir beklagen die fehlgesteuerte Demokratie, die Preisgabe der Grundrechte und meinen, mit rechten Parteien würde das Ganze wesentlich besser funktionieren.

Wieso eigentlich, wenn wir doch wissen, daß die Demokratie das Herrschaftsmittel des Kapitals ist?

III.

Wir sind ausführlich über die Fehlentwicklungen innerhalb der Währungs- und Finanzpolitik informiert, wir wissen um die „Bankiersverschwörung", und daß die Reichtümer aller Welt in den Händen immer Wenigerer versammelt sind.

Aber was tun wir? Wir beklagen die Schuldenpolitik der verschiedenen Finanzminister, wir weisen darauf hin, welche Unsummen die Asylanten uns kosten, und wir lesen, wie wir dem angekündigten „Crash" durch Vorsorgemaßnahme begegnen könnten. Rothschild nannte den Zinseszinseffekt das achte Weltwunder, das wir bekämpfen.

Wieso eigentlich? Die völlige finanzielle und wirtschaftliche Ausblutung Deutschlands gehört doch zum Programm Jener, Quelle ihres Reichtums.

IV.

Genauso sind wir über die Ursachen des 2. Weltkrieges bestens informiert. Eine ungeheure und dankenswerte Leistung unserer Kriegsgeneration und der Verleger. Wir kennen die Kriegserklärung Judea an Deutschland, wir wissen, wieviel Friedensangebote Hitlers die Engländer ausgeschlagen haben usw. usf.

Und was tun wir? Wir beklagen die falsche Politik der jeweiligen Regierung z. B. hinsichtlich des deutschen Ostens. Wir verlangen, daß in den Schulbüchern die Alleinkriegsschuld Deutschlands gestrichen wird, denn bereits vor Kriegsbeginn hieß es bei den Feinden „Germany must perish". Wir demonstrieren gegen die Anti-Wehrmachtausstellung.

Wieso eigentlich? Das ist doch genau das Kriegsziel. Die Deutschen sollen sich schuldig fühlen, und das in alle Ewigkeit.

V.

Wir sind unterrichtet über den Kaufman-Plan, über die Absicht, die deutsche Volkssubstanz zu zerstören, und zwar in der Zeit des „Krieges mit anderen Mitteln" seit 1945.

Und was tun wir? Wir verlangen die Rückführung der Ausländer, beklagen die falsche Bevölkerungspolitik, die Freigabe der Abtreibung, Homo-Ehe usw.

Wieso eigentlich? Das ist doch genau das Ziel Jener, bei dessen Verwirklichung die jeweiligen bundesrepublikanischen Politiker behilflich zu sein haben.

VI.

Wir wissen von Sefton Delmers Plänen der Gehirnwäsche und der Zerstörung der deutschen Kultur. Wir wissen von der gigantischen Umerziehungswelle, die über unser Land hinwegschwappte.

Und was tun wir? Wir beklagen die schlechten Fernsehprogramme oder das Theaterstück Corpus Christi, und verlangen von den Kultusministern, und insbesondere von den Medien mit ihren seelenmordenden Programmen, daß sie sich wieder auf die deutsche Kultur besinnen und diese dem Publikum nahebringen. Wieso eigentlich? Sie erfüllen doch genau ihren Auftrag.

VII.

Wir verdanken unseren Verlegern und Publizisten die Kenntnis von den „Verbildungsprogrammen“, insbesondere dem erzwungenen antideutschen Geschichtsunterricht, und wir kennen genau die Ursachen dieser Bildungskatastrophe.

Und war tun wir? Wir machen Eingaben an genau die Leute, die es für ihre Pflicht halten, diese Verbildung des deutschen Volkes durchzuführen.

Wieso eigentlich?

Diese Beispiele mögen genügen. Jeder kann sie ergänzen. Das Fazit ist eindeutig: Dasjenige, was wir als Fehlentwicklung beklagen, ist die ungeheuer erfolgreiche Kriegsstrategie unserer Feinde nach der Kapitulation der Wehrmacht.

Es ist genau die Verwirklichung der Pläne, Hintergrundabkommen, Weltherrschaftsabsichten, über die uns unsere Verlage und Verfasser so ausführlich informiert haben.

Die jeweiligen Regierungen in Deutschland und insbesondere die Medienvertreter, aber auch Richter und Staatsanwälte, merken entweder gar nicht als total Umerzogene, was sie da eigentlich tun, und sind die nützlichen Idioten Jener, oder sogar die machtlüsternen Komplizen. In keinem Fall sind sie unsere Volksvertreter, sondern die Handlanger Jener.

Von ihnen allen ist keine Veränderung zu erwarten. Genau das wurde in den Veröffentlichungen von nunmehr 40 Jahren dargestellt. Von dieser Parteienkratie weiterhin die Verwirklichung deutscher Politik zu hoffen bzw. zu fordern, kann doch nur heißen, daß die diesbezüglichen Schriften nicht durchgearbeitet, sondern nur verlegt und gekauft wurden.

Sonst wüßten wir, daß es nur eine, und eine immer dringlicher werdende Aufgabe gibt, endlich die Fremdherrschaft abzuschütteln, um das souveräne Deutsche Reich voll handlungsfähig wieder erstehen zu lassen. Erst dann, und nur dann, kann durchgeführt werden, was wir jetzt beklagen. Dafür lohnte es sich, bundesweit zum 1. Mai auf die Straße zu gehen, um den Rücktritt der Regierung und die Abdankung der Parteien unerbittlich und konsequent zu fordern.

Aber um das durchsetzen zu können, müssen wir wissen, welche Aufgaben in dieser Zwischenzeit zu lösen sind, von der ersten Rücktrittsforderung bis zum Einsetzen einer verfassunggebenden Nationalversammlung.

Darüber ist auf Zusammenkünften dieser Art nachzudenken und zu sprechen. Wollen wir noch weitere Jahrzehnte Vortragsveranstaltungen organisieren über die Verbrechen der Vergangenheit, der Gegenwart und die Katastrophen der Zukunft?

Wollen wir weiterhin vom Feind verlangen, unsere Interessen und nicht die seinigen zu vertreten?

Die Rentner gehen auf die Straße, die Post streikt und die Krankenhäuser. Die Berliner Polizei erklärt: „Uns reicht's!“

Uns reicht es doch schon längst!

Die Schuldenberge, die Korruptionsskandale der Politiker, die Verschleuderung des Volksvermögens, die Verausländerung, die Nichtachtung des Volkswillens.

Mit einem Wort: die völlige Unfähigkeit der Politikkaste.

Werden wir uns doch unseres Rechtes und unserer Macht als oberster Souverän bewußt und handeln!

Wollen wir warten, bis auch noch das letzte Wasserwerk verkauft ist, Horst Mahler im Gefängnis und der erste Türke auf einem Ministersessel sitzt?

Wenn das deutsche Volk nicht jetzt mit diesem ganzen Spuk der Zwei-Prozent-Parteiler Schluß macht, dann verdient es deren Verachtung, die uns kränkt.

Die Vorarbeiten sind beendigt! Die Reichsbürgerbewegung formiert sich. Wenn das Deutsche Reich auch noch nicht handlungsfähig ist, der oberste Souverän, das Volk, ist es. Es hat sogar nach dem Grundgesetz (Art. 20) das Recht zum Widerstand, wenn die Regierung versagt, und sie hat versagt, aus Sicht des Deutschen Volkes, nicht aus Sicht ihrer Auftraggeber..

Setzen wir uns ein für:

Das Ènde der Parteienkratie
Den Rücktritt der Regierung
Die Ausführung des Artikels 146 GG mit der Vorbereitung der Verfassunggebenden Nationalversammlung.

Wie an die Verwirklichung zu gehen ist, das kann ab sofort nur noch Inhalt von rechten, deutschbewußten Zusammenkünften sein.

Denn wie wir früher schon sangen, so gilt jetzt erst recht:

Nun ist es Zeit
Die Stunde ruft zur Tat
Wir sind bereit
Zu schneiden schlimme Saat
Ein neu Gesetz soll werden
Damit der Mensch auf Erden
Ein gute Heimstatt hat.

Ursula Haverbeck

Geduld! Ich kenne meines Volkes Mark! Was langsam wächst, das wird gedoppelt stark.
Geduld! Was langsam reift, das altert spät! Wenn andre welken, werden wir ein Staat.

Aus C.F. Meyer: Huttens letzte Tage Nr. XXXVI

Aufruf einer Deutschen Mutter!
oder
Was hat Abwasser mit dem Deutschen Reich und „chemtrails“ zu tun?

Seit einigen Wochen – nämlich von dem Tag Ende Januar an –, als ich von der Existenz des Deutschen Reiches erfuhr, hat sich das Leben meiner ganzen Familie geändert, und nichts ist mehr, wie es zu sein schien.

Begonnen hat alles Mitte Oktober letzten Jahres, als uns ein Abwasser-Bescheid vom Wasser/Abwasser-Zweckverband „Schilfwasser-Leina“ in Friedrichroda/Thüringen ins Haus flatterte. 10.000,00 Euro will man von uns für den Bau einer zentralen Kläranlage im Nachbarort Ernstroda. Andere Mitbürger traf es noch härter: Ein Rentner soll insgesamt 125.000,00 Euro bezahlen. „Weil sein Grundstück so groß ist, hat er eben Pech“, sagt Friedrichrodas Bürgermeister Klaus Henniges. Firmen müßten Konkurs anmelden, wenn sie – wie gefordert – mehrere hunderttausend Euro aufbringen müßten. Dagegen habe ich mich gewehrt und an einem privaten Gebäude in der Innenstadt Transparente aufgehängt und sonntägliche Demonstrationen organisiert. Es haben sich uns auch zahlreiche Bürger angeschlossen und Anfang Dezember wurde ich zur Vereinsvorsitzenden gewählt.

15mal waren wir bei Wind und Wetter auf der Straße. Wir haben Widerspruchsformular und Flugblätter verteilt und es letztlich geschafft, dem Zweckverband den Betrug nachzuweisen, woraufhin die Bescheide vorerst ausgesetzt wurden. In dem Zusammenhang war ich am 8. Januar in der MDR-Fernsehsendung „Ein Fall für Escher“. Dort hatte mich ein Bürger des Deutschen Reiches gesehen und sich später mit mir in Verbindung gesetzt.

Er ließ mir die „21 Punkte zur Situation in Deutschland“ zukommen und klärte mich bezüglich des de jure existierenden Deutschen Reiches und der nur noch de facto existierenden BRD auf. Natürlich hatten wir schon vorher die Vermutung, daß Korruption und Amtsmißbrauch bei dem Zweckverband und den Behörden im Spiel sind, daß aber nun der ganze Staat in dieses schmutzige Spiel verwickelt ist, das mußte ich erst verarbeiten. Das dauerte einige Tage und ich bekam dann so viele Informationen, daß es mir wie Schuppen von den Augen fiel. Und dann war mir auch plötzlich sonnenklar, warum wir die ganze Zeit gegen Wände gelaufen waren.

Als der Name „Deutsches Reich“ fiel, da lief die große Unterwanderung unserer kleinen Gruppe und die Beschmutzung meiner Familie an. Natürlich wollen die Herrschenden ihre Machtposition nicht verlieren und sie stecken so tief in diesem ganzen Schmutz drin, für diese Leute gibt es kein zurück.

Nun bin ich aber eine Mutter von vier wunderbaren Kindern im Alter zwischen sechs und achtzehn Jahren und wir führten bisher ein sehr harmonisches Leben. Unser Zuhause ist unsere „Burg“, hier fühlen wir uns wohl, hier schöpfen wir Kraft. Ich bin sehr stolz auf meine Kinder, sie sind mein Leben und ich kämpfe für sie mit der ganzen Kraft einer Mutter. Wer Kinder hat, versteht, was ich meine. Diese Kinder sind unsere Zukunft und unsere Hoffnung. Jetzt kommt dieser Abwasser-Zweckverband und will eine Grundschuld ins Grundbuch eintragen: Mit welchem Recht? Wer hat uns vorher gefragt? Wer fragt uns überhaupt in diesem Staat, was wir wollen? Und da bin ich wieder an dem Punkt mit dem Staat: Dieser angeblich so soziale, familienfreundliche Staat ist nichts als ein Lügengebilde. Es gibt ihn überhaupt nicht! Wie der Staatsrechtler Hans Herbert von Arnim in seinem Buch „Staat ohne Diener“ feststellt, existiert die BRD laut „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ nicht mehr! Wie sollen das meine Söhne verstehen, die auf dem Gymnasium etwas ganz anderes lernen? Angeblich sind alle Politiker des Bundestages und der Landtage davon in Kenntnis gesetzt worden, so wie auch alle leitenden Beamten in Verwaltung und Staatsanwaltschaft, bei der Polizei und der Armee. Nur das „dumme Volk“ wird weiter an der Nase herumgeführt! Wohin soll das führen? Wenn kein Beamter, kein Richter oder Staatsanwalt mehr seine Verordnungen und Urteile unterzeichnet, weil er wissentlich falsch handelt, dann ist das Anarchie. Von untern werden die Gesetze gebrochen, ja sogar das Grundgesetz und das Internationale Völkerrecht, nichts wird mehr respektiert von den Verantwortlichen.

Kann ich es meinen Kindern noch länger zumuten, in einem solchen Staat zu leben?

Und wir wollen auch die Wahrheit wissen, was es mit den chemischen Streifen (chemtrails) auf sich hat! Wie auf unserer Internetseite www.abwasser-abzocke.de gezeigt, wurden diese Streifen am 27. Februar und am 4. März über unserer Region am Himmel beobachtet. Es spielte sich genau so ab, wie in dem Artikel „Die Zerstörung des Himmels“ in dieser Zeitschrift Nr. 1/2004 geschildert. Auch die auftretenden Symptome sind wie beschrieben: Kopfschmerzen, Atemnot, Nasenbluten, Müdigkeit, Grippe, besonders starker Schnupfen mit ständig laufender Nase.

Was wird hier in die Luft gesprüht? Anfragen beim Gesundheitsministerium in Erfurt blieben bisher ergebnislos. Man mauert auch hier. Wer hat das Recht, mit unserem Leben und dem Leben unserer Kinder zu spielen? Ist man sich der Folgen bewußt oder tut man das genau wegen der Folgen? Allein der Gedanke ist entsetzlich. Wird hier Internationales Menschen- und Völkerrecht gebrochen? Warum sind diese Flugzeuge nicht gekennzeichnet?

Mein Appell an alle Menschen lautet: Informieren Sie sich, speziell im Internet. Empfehlen Sie die Zeitschrift „Stimme des Gewissens“ weiter an Freunde und Verwandte. Sie enthält wirklich Lebensschutz-Informationen.

Die sogenannten „öffentlich-rechtlichen Medien“ (Presse, Fernsehen) verletzen ihre Informationspflicht lt. Artikel 5 Deutsches Grundgesetz. Im Gegenteil, sie ver-

breiten teilweise bewußt Unwahrheiten. Auf solche Medien können wir verzichten! Sie verschleiern die Wahrheit und das bedeutet eine große Gefahr für die Bevölkerung. Das entgegengebrachte Vertrauen wird schamlos mißbraucht, Menschen werden manipuliert. Und das alles unter dem Deckmantel der sozialen oder christlichen Demokratie!

Zum Schluß stellen sich die Fragen: Wie weit wird man noch gehen, um die Wahrheit zu unterdrücken? Sind die Tyrannen in der Überzahl oder besinnen sich die bisherigen Amtsinhaber? Was ist dran an Internet-Meldungen, z.B. unter www.bfcd.de, daß die Häuser von Menschen, die Aufklärungsarbeit leisten, mit Mikrowellen- und Haarp-Strahlen bestrahlt werden? Was ist dann unser Leben wert? Wohin können wir unsere Kinder bringen, damit sie eine Überlebenschance haben?

Wir wissen, daß heute alles global gesteuert wird und wir können nur hoffen, daß die Vernunft über die jetzigen Machthaber siegen wird und nicht die Geld- und Machtgier.

Sonst werden wir unsere Kinder und Rechte verteidigen müssen!

Martina Pflock

Wozu dient die Europäische Union?

Wer hat die Schaffung der EU beschlossen? Es ist nicht leicht herauszufinden, wer die Errichtung der Europäischen Union geplant und wer den EU-Vertrag gewollt und beschlossen hat. Schon die pathetische Einleitung des EU-Vertrages stellt die reine Unwahrheit dar. Die 6 Majestäten und 6 Präsidenten, die in der verlogenen Einleitung des *„Vertrag über die Europäische Union"* angeblich beschlossen haben, „eine Europäische Union zu gründen", haben nämlich überhaupt nichts zu beschließen. Die Völker Europas haben auch nichts beschlossen. Dieser Beschluß war nämlich schon im Jahre 1944 gefaßt, wie aus einem bereits 1944 herausgegebenen Buch eines gewissen M. B. Schnapper (Hrsg.) hervorgeht, in welchem 10 wenig bekannte Autoren (halb US-Amerikaner und halb europäische Emigranten mosaischen Glaubens) über „Regionalismus und Welt-Organisierung, Nachkriegsaspekte der globalen Beziehungen Europas" Dinge schrieben, wie z.B.: *„Wenn wir die nationalen Armeen abschaffen und Europa wirtschaftlich und sozial zu einem Ganzen machen wollen, ist es offenkundig, daß wir eine irgendwie geartete europäische Autorität benötigen."* (s.a. J. Rothkranz: „Der Vertrag von Maastricht – Endlösung für Europa", P.F.22, 87467 Durach) Diese Herrschaften waren beileibe nicht die Ideengeber. Das war insbesondere Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergie, Gründer der Europa-Union, der bereits 1923 vor seinen versammelten Freimaurerbrüdern die Herrschaft einer ,,jüdischen Adelsrasse" über Europa forderte. *„Die Vision eines größeren Europas, eines wahren Paneuropas – von Wladiwostok nach San Franzisco – ist das Vermächtnis der alten Paneuropabewegung an die junge Generation."* (Coudenhove-Kalergie, „PANEUROPA 1922 bis 1966", S. 103.) *„Der Mensch der Zukunft wird Mischling sein. (...) (S. 23) Die eurasisch-negroide Zukunftsrasse, äußerlich der altägyptischen ähnlich, wird die Vielfalt der Völker durch eine Vielfalt der Persönlichkeiten ersetzen. ... Kreuzung schafft originelle Persönlichkeiten."* (Richard Coudenhove-Kalergie, „Praktischer Idealismus", 1925, S. 22/23.) Eine Menge ähnlicher Zitate findet man in den beiden erwähnten Coudenhove-Büchern. Hinzu tritt die Ideologie der Freimaurerei: *„Alle Begriffe wie Rasse, Landesgrenzen, soziale Klassen etc. müssen beseitigt werden, um einer weltweiten Integration Platz zu machen. Darin besteht die große Revolution unseres Zeitalters, die wahre Revolution, die uns aufgetragen ist."* („Humanisme", Mitteilungsblatt der Freimaurerloge Groß-Orient, Heft November 1982)

Theoretiker des biologischen Völkermordes

Die von den BRD-„Demokraten" betriebene, gegen das eigene Volk gerichtete Ausländerpolitik geht letztlich auf die Schriften des Hochgradfreimaurers Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergie zurück, die man nur zu lesen braucht, um zu wissen, welches ungeheuerliche Verbrechen des biologischen Völkermordes er an den Völkern Europas plante (s. Zitate). Während der frühen 1940er Jahre haben verschiedene Deutschenhasser Pläne zur Ausrottung der Deutschen veröffentlicht. Die verschiedenen Pläne schmiedeten: Louis Nizer (Massenexekutionen Deutscher), Earnest A. Hooton (Ansiedlung von Ausländern in Deutschland), Theodore Nathan Kaufman (Germany must Perish, 48 Mio. Deutsche sterilisieren!) und Henry Morgenthau jr. (Entindustrialisierung und Helotisierung). All diese Planungen beinhalten völkerrechtswidrige Verbrechen. Die Auslöschung der Deutschen durch biologische Manipulation könnte sich als schlimmstes Verbrechen der Weltgeschichte erweisen.

Woher stammt die blaue Europa-Flagge?

Ein Großprojekt wie die EU braucht natürlich auch ein Symbol, eine Flagge. Die blaue Europa- Flagge mit den 12 goldenen Fünfzacksternen (Pentagrammen, Drudenfüßen, Freimaurersternen) gelten lt. *Meyers Enzyklopädisches Lexikon* nicht etwa als Symbol für die Staaten Europas, sondern sind unveränderlich festgelegt. Sie symbolisieren die 12 Stämme Israels und weisen „somit auf das auserwählte Volk Gottes" hin. („Die Welt" des ganz und gar an Israel ausgerichteten Springer-Konzerns am 26. 9. 1998, S. 12). Dieses Europa-Signet hat aber ein Vorbild: Beim Aufnahmeritual zum 19. Grad der Freimaurerei des schottischen Ritus heißt es wörtlich: *„... Der Tempel wird durch ein einziges Licht im Osten erhellt, wo der ,,Dreifach mächtiger Meister" genannte Vorsitzende seinen Platz hat. Dieser trägt auf der Stirne eine blaue Binde, verziert durch 12 goldene Sterne..."*

Die Völker Europas wehren sich nicht

Nach dem 2. Weltkrieg ging es an die Verwirklichung: *„Die nächsten fünf Jahre der Paneuropa-Bewegung waren zur Hauptsache diesem Ziel gewidmet: durch Mobilisierung der Parlamente* die *Regierungen zu zwingen, Paneuropa zu errichten.“* (Richard Coudenhove-Kalergie, PANEUROPA, S. 76). Auserwählte Politiker, wie z. B. Adenauer, waren willige Helfer beim Neubeginn. Die Völker Europas wurden natürlich nicht gefragt. Auch hatten sie nichts gegen das „Vereinte Europa“, weil sie kriegsmüde waren und Frieden wollten. Die Völker wurden auch bis heute nicht informiert, wer hinter dem Komplott steckt. BRD-Politiker haben sich zu diesen Grundlagen nur wenig geäußert. Heiner Geißler (CDU) allerdings ist ein Vorkämpfer der immerwährenden ausländischen Immigration. Der Experte für Menschenwürde und Dioxin R. v. Weizsäcker äußerte sich wie folgt: *„Wir werden zu einer Regelung kommen, die dem Ziel dient, die Zuwanderung nach unseren Interessen und Verpflichtungen verständlich zu regeln.“* (R. v. Weizsäkker in „Der Spiegel“, Nr. 26/1994.) Mit „wir“ meinte er vermutlich Absprachegremien und die von ihnen fremdbestimmten BRD-Politiker.

Nachfolger des Coudenhove-Kalergie als Präsident der Europa-Union wurde Otto von Habsburg, ein Nachfahre deutscher Kaiser, der sich wohl einst aus Sorge um das materielle Wohl seiner Familie dem finsteren Fürsten Kalergie verschrieb. Zu den entscheidenden Förderern des Planes Coudenhove-Kalergies gehörten auch Edvard Benesch, Winston Churchill, Konrad Adenauer, Helmut Kohl, die Freimaurerei, die Warburg Bank, Medien, Geheimdienste, Absprachegremien überstaatlicher Mächte und die UNO. Bundeskanzler Kohl hat sich um die Paneuropa-Union durch die Einwanderung Fremder und um „Kontingent-Flüchtlinge“ immerhin so verdient gemacht, daß er den Coudenhove-Kalergie-Preis der Europa-Union und Dutzende von Doktor-Hüten verliehen bekam.

Was kostet uns die Ausländerpolitik?

Die Europäische Union (EU) wurde zunächst um die „Zuwanderung“ bereichert. Ganz hinterhältig wurden die ersten Zuwanderer als „Gastarbeiter“ bezeichnet. Inzwischen nennt man die meisten „Zuwanderer“ einfach Asylbewerber, obwohl ca. 97 % von ihnen Asylschwindler sind, die z. T. sogar ihre Pässe wegwerfen und ihre Nationalität verschweigen, damit sie nicht abgeschoben werden können. Auch Bürgerkriegsflüchtlingen gefällt es gut in der sozialen SPD-Hängematte. Viele Ausländer mutieren zu „Geduldeten“, welche sich dann auf Kosten des Volkes ein Bleiberecht ersitzen. Die mit diesen Ausländern importierten Verbrechen aller Art, Mord, Totschlag, Diebstahl, Rauschgiftkriminalität wird von den Behörden und den Medien verschleiert (Gesucht wird ein „Mann südländischen Aussehens“; wenn's ein Neger ist: „dunkler Typ“).

Die am meisten gefährdeten Deutschen zahlen widerspruchslos immer mehr Steuern und Abgaben, ertragen diese Ausplünderung mit einer Eselsgeduld und sind nicht bereit, sich gegen den absehbaren Volkstod zu wehren. Das werden ihnen ihre Enkel einmal vorwerfen! Sie werden es nicht vergessen und nicht vergeben, daß sie sich in die Fremden im eigenen Land integrieren müssen. Auf die Frage des BILD-Interviewers: „Soll die Türkei in die EU?“ sagte der erfahrene Reporter und Nahostkenner **Peter Scholl-Latour** in BILD vom 9.3.2004: *„Nein. Ich schätze Regierungschef Erdogan. Ich habe große Hochachtung vor den Türken. Aber am Ende steht eine islamische Republik. Sie hat heute 70 Millionen Einwohner. Bald wäre sie die größte Nation der EU. 10 Millionen Türken würden nach Deutschland zuwandern. Es gäbe keine deutsche Nation mehr – und kein Europa, wie wir es kennen. Es käme zum Kulturschock – und zur Gewalt.“*

Cui bono (wem nutzt es)?

Das Deutschland in der EU befindet sich 59 Jahre nach Kriegsende noch immer im Griff seiner Feinde. *„In Wahrheit geht es darum, wem Deutschland gehört und wohin die Deutschen gehören ... Der erste Generalsekretär der Nato,* ***Lord Ismay,*** *sagte vom Zweck der Allianz: ‚Die Amerikaner drinnen, die Russen draußen und die Deutschen nieder zu halten.'“* (Die Welt, 18.5.2001, S.8) *„Hilflos schauen die Nationalstaaten zu, nach und nach verlieren sie ihre Macht an die wahren ‚Global Players'.... Der demokratische Staat verliert seine Legitimation.“* (Der Spiegel, 39/1996, S. 82)

Die Deutschen sollen den Beitritt der 10 Staaten Osteuropas bezahlen, den Beitritt der Türkei und den Israels, obwohl volksfeindliche Politiker, die zu feige sind, sich gegen die Forderungen der überstaatlichen Mächte zu wehren, schon jetzt unserer ärmsten Oma die Rente kürzen. Die Berliner Scheindemokraten haben, wie üblich, wieder einmal entschieden, ohne das Volk zu fragen. Sollte der Beitritt (der Türkei) scheitern, sagte der Experte für Molotow-Cocktails, Steine schmeißen und BRD-Außenminister **Fischer** lt. WamS vom 8. Feb. 2004, würde man dafür *„einen sehr hohen Preis zahlen“*. Fischer droht also dem deutschen Volk. Worin der hohe Preis bestehen würde, verschweigt er.

Wenn die gutmütigen Deutschen verarmen, wem wollen die Feinde aller Völker dann ihre in Billiglohnländern hergestellten Waren verkaufen? Warum sehen die von den Medien täglich heimtückisch belogenen Deutschen ihren und ihrer Nachkommen schon jetzt erkennbaren Untergang nicht? Es fehlen schon jetzt 8 Millionen deutsche Kinder! Warum wehren sie sich nicht gegen das schlimmste Verbrechen der Menschheitsgeschichte, den schon jetzt erkennbaren biologischen Völkermord am deutschen Volk, der sogar nach BRD-Recht strafbar ist? Ganz nüchtern berichtete die zur New York Times gehörende **International Herald Tribune** am 24.11.2003: *„Daß die Bevölkerung in ganz Europa schrumpft, bedeutet, daß noch mehr Einwanderung bevorsteht. Die Aufnahme der Türkei als EU-Mitglied würde diesen Trend beschleunigen und die Definition Europas unwiderruflich ändern ... Viele Europäer müssen erst noch akzeptieren, daß die traditionell weiße, christliche Kultur ihrer Vorfahren abgelöst wird von einem multikulturellen Mix mit einem starken islamischen Gewicht.“*

Dieter Ludewig

Regierungsschulden – das größte „Mißmanagement“

Eine Sensationsmeldung erschien in der Neuss-Grevenbroicher Zeitung vom 21. April 2004, ziemlich in der Mitte der Zeitung am unteren linken Rand. Die scheinbar vollkommen nebensächliche Meldung, nimmt auf der Seite der Zeitung einen Platz von nur 6 x 5 cm ein (Anlage). Selbst wenn Sie auffälliger und größer wäre, würde die immense Bedeutung, die diese Meldung für die (wirtschaftliche) Lage Deutschlands hat, von der großen Mehrheit der Bürger kaum wahrgenommen werden.

254 000 000 000 EURO

Soviel hat der Zahlmeister Deutschland (Helmut Schmidt) nach aktuellen Angaben der Bundesbank „seit Gründung der EWG 1957 netto an Brüssel gezahlt. 62 Prozent davon entfielen auf die Zeit nach der Wiedervereinigung.“

Für die Ausgaben der EU ist eine Obergrenze von 1,24% des Bruttonationalproduktes (BNP) jedes EU-Landes vereinbart, was einem Gesamthaushalt von derzeit knapp 100 Mrd. Euro entspricht. Deutschland zahlt davon rund 20 Mrd. Euro. Ab 2007 gehören der EU mit Bulgarien und Rumänien aller Voraussicht nach 27 Länder an. Mit der Erweiterung der EU wird dieser Beitrag nach Schätzungen auf 125 Mrd. Euro ansteigen. Deutschland wird dann zusätzlich an die EU-Kasse weitere 5 Mrd. einzahlen müssen. Die Zahlungen an die EU werden in der deutschen Öffentlichkeit weitestgehend tabuisiert. Nach Angabe des Heidelberger Ökonomie-Professors Franz-Ulrich Wielke sind die hohen Zahlungen Deutschlands an die EU einer der Gründe, daß Deutschland seinen Haushalt nicht mehr ausgleichen kann. Mit diesem Betrag könnten übrigens die Schulden aller deutschen Kommunen zweieinhalbmal zurückgezahlt werden. Würden diese Tributzahlungen an die EU nicht erfolgen, hätte Deutschland kaum noch Schulden und einen deutlich höheren Lebensstandart.

Der „Kranke Mann am Bosporus“, die Türkei, steht derweil in der Warteschleife, um das Finanzchaos zu perfektionieren. Diese Situation steigert den Finanzhunger der EU-Minister und EU-Bürokraten ins unermeßliche. Ein Eckpunktepapier möchte die bisherige finanzielle Obergrenze der EU deshalb deutlich aufstocken. Die nach wie vor bestehenden nationalen Haushalte sind den Brüssler Bürokraten dabei ein Dorn im Auge. Deshalb möchte man das Geld für gemeinsame Vorhaben mehr über die Brüsseler Kasse und weniger über die nationalen Haushalte abwickeln lassen.

Neben der EU gibt es noch rund 300 weitere Organisationen, wie die Nato, die UN, IWF, Weltbank, WHO und UNESCO, um nur die wichtigsten zu nennen, die von den Milliardenflüssen der deutschen Arbeitskraft profitieren. Zudem verbraßt Deutschland, im Auftrag der westlichen Wertegemeinschaft, an allen Brennpunkten unseres Erdballs, vom Balkan bis zum Hindukusch, das hart erarbeitete Geld seiner Steuerzahler. Angesichts solcher immensen Summen spielt es dann keine Rolle mehr, daß die Fördermittel der jüdischen Gemeinden per Staatsvertrag vom 27. Januar 2003 auf jetzt drei Millionen Euro jährlich verdreifacht worden sind.

Von den Kosten der Masseneinwanderung und deren immensen Folgekosten durch systematischen Sozialbetrug ganz zu schweigen. Allein der betrügerische Mißbrauch von Sozialbezügen beträgt jährlich etwa 5 Milliarden Euro (5.000.000.000). Die systematische Ausplünderung Deutschlands wird mit den stereotypen Standartformeln, daß die Deutschen am meisten von der EU profitieren, sanktioniert. Selbstverständlich gibt es Profiteure, nur eben nicht die Deutschen!

Abgehalfterte Stars, deren politisches Verständnis nicht über das Kreuzchen beim Ausfüllen des Wahlzettels hinausgeht, tingeln derzeit durch die deutschen Lande oder geben ihre trivialen Botschaften auf großformatigen Plakaten wieder. Motto: Seid glücklich, Sie kommen!

Da das Geld tatsächlich nicht mehr zur Verfügung steht, wird die Staatsverschuldung Jahr für Jahr erhöht. Der Steuerzahler wird damit unweigerlich mit zusätzlichen Milliarden von Zinsen belastet. Ein Teufelskreis, aus dem es bald kein entrinnen mehr gibt! Am Freitagabend (23.04.2004) gegen 22.00 Uhr, lag die Staatsverschuldung in Deutschland bei:

1.351.463.838.370 EURO (ca. 1,35 Billionen)

Der Schuldenzuwachs liegt pro Sekunde bei 2.186 Euro, die Verschuldung pro Kopf beträgt 26.374 Euro. In 10 Sekunden ist dieser Schuldenberg um weitere 21.860 Euro gewachsen! Rechnet lieber nicht mehr weiter!

Wenn Ihr Euch jetzt im Internet einwählt, um den aktuellsten Stand der Staatsverschuldung bei der Schuldenuhr des Bundes der Steuerzahler abzurufen, ist die Verschuldung bereits wieder deutlich angestiegen: www.steuerzahler.de.

Was könnten die Deutschen mit diesen Milliarden alles tun? Gar nicht auszudenken, wie viele der heute bereits verarmten Familien und Rentner etc. davon glücklich leben könnten! Die korrupte politische Clique dieses Landes raubt mit dieser Schuldenfalle den zukünftigen Generationen die Ihnen zustehenden Gestaltungsmöglichkeiten! Noch niemals in der Geschichte hat es eine derartige Anhäufung von Schulden gegeben. Für diese negative Entwicklung gibt es keine Parallele.

Die tatsächliche Staatsverschuldung ist jedoch um vieles größer! Neben dieser ausgewiesenen Staatsverschuldung gibt es noch die so genannte verdeckte Staatsverschuldung. Damit sind die Sozialleistungen gemeint, die in keiner Bilanz auftauchen, die jedoch eine einzulösende Verbindlichkeit darstellen. Dazu gehören insbesondere die Ansprüche aus der Rentenkasse, der Pflegeversicherung und die Beamtenpensionen. Dem Staat wurden diese Gelder von den Bürgern, die regelmäßige Einzahlungen in die jeweiligen Kassen getätigt haben, treuhänderisch übergehen.

Diese Summe liegt bei weiteren ca. 3,5 Billionen Euro. Wegen der Tatsache, daß diese Gelder weitestgehend zweckentfremdet, besser gesagt verbraßt worden sind, liegt die tatsächliche Staatsverschuldung somit bei derzeit fast 4,9 Billionen Euro. Damit Ihr diese gigantische Summe in voller Länge betrachten könnt, hier nochmals die Ziffern:

4.900.000.000.000 EURO (ca. 4,9 Billionen).

Das Tempo der Verschuldung nimmt dabei rasant zu. Seit Mitte der 60er Jahre ist die Staatsverschuldung um das 28fache angestiegen, die jährlichen Zinsausgaben stiegen um das 37fache. An neuen Krediten hat der deutsche Staat rund 950 Milliarden Euro aufgenommen, an Zinsen waren dafür 2,1 Milliarden Euro fällig. Die Grenzen der Belastbarkeit sind somit längst erreicht!

Die Schulden werden dabei längst nicht mehr gemacht, um unsere Infrastruktur zu modernisieren Lang ist's her! Mit der Neuverschuldung werden nur noch die Zinsen für die Altkredite bezahlt. „Damit nährt sich die Verschuldung aus sich selbst heraus", stellt die Deutsche Bundesbank lapidar fest.

Staat und Gemeinden sind faktisch pleite! Investitionen werden nur noch für Straßenschilder getätigt, auf denen die verwunderten Bürger den Hinweis lesen können „Vorsicht – Straßenschäden!"

DDR ick hör Dir klopfen!

Nachdem man die letzten Reste unserer Kultur zerstört hat, klopft der Staatsbankrott an der Tür des selbsternannten „freiesten Staat der Deutschen Geschichte". Die Politik verharrt in wohlwollender Statistik und fährt mit Vollgas dem Ruin des Landes entgegen. Die gleichgeschalteten Medien helfen vehement bei der Problemverdrängung oder Verharmlosung. Die steigenden Zinsen engen den staatlichen Handlungsspielraum bereits dramatisch ein. Der Bedarf an Zinsen wird durch Steuererhöhungen kompensiert. Dieses Geld wird selbstverständlich bei denen geholt, die es gewohnt sind, daß man sie ausraubt und sich (noch!) nicht wehren (Rentner, Arbeitslose, Kleinverdiener etc.). Diese Raubzüge (Schmarotzertum am Volkskörper) werden im orwellschen Sprachgehrauch generell als „Reform" bezeichnet. Neben „Aufklärung" (Manipulation) ist „Reform" (staatlich legitimiertes Ausrauben des Volkes) das eigentliche Unwort des Jahres!

Die zunehmende Belastung der privaten Haushalte führt zur Absenkung der Sparquote, so daß die Ersparnisse nicht mehr für inländische Investitionen zur Verfügung stehen. Diese Entwicklung führt wiederum zu einer steigenden Nachfrage nach ausländischem Kapital, was uns in zunehmender Abhängigkeit von den die Weltkugel abgrasenden Bankkonsortien bringt. Das ökonomische Primat, ein Höchstmaß an Autarkie zu erzielen, wird damit faktisch untergraben.

Die Schulden von heute sind die Steuern von morgen! Staatsverdrossenheit und beginnende Verteilungskämpfe werden den institutionalisierten Schwachsinn (= EU) bald ein wohlverdientes Ende bereiten.

Renate Steiner

Der „alte" Haudegen ist nicht mehr

zum Tode von Johannes P. Ney

In der Nacht vom 15. auf den 16. Mai verstarb der ehemalige Marineoffizier, Weltmann, Buchautor und unermüdliche Kämpfer für das Deutschtum, für Recht und Wahrheit, nach schwerem Leiden in seiner Wahlheimat Niedersachsen.

Bis zuletzt bestand Hoffnung, daß der hagere, hochgewachsene Mann, der seinen Garten höchst eigenhändig zu bestellen pflegte, eine schwere Herzoperation doch noch überleben könnte, denn dieser geistvolle und kämpferische Urbaier war als Zeitzeuge und politischer Wegweiser einstweilen noch unverzichtbar.

Geboren am 16. Juni 1922 zu München, mit **23 Jahren einer der jüngsten U-Boot-Kommandanten** der Reichsmarine, nach dem Krieg gelernter Tischler, weltgereister, mehrsprachiger Exportkaufmann mit besonderen Erfahrungen in Südamerika und dem Nahen und Mittleren Osten, hat er vornehmlich die letzten Jahre seines Lebens seinem deutschen Volk als Buchautor (u.a. „Die Macht der Gene") – teils unter Pseudonym wie „Florian Geyer" -, als Verfasser zahlreicher, sehr mutiger und wegweisender Schriften, „Offener" Briefe und entscheidender Aufrufe wie der berühmt gewordene *„Aufruf an alle Deutschen zur Notwehr gegen Überfremdung*" und als Vortragender gewidmet.

Er ist seinen Weg bis zuletzt unbeirrbar und unbeeindruckt von behördlichen Verfolgungen seitens der „BRD" gegangen.

Von ihm stammt ein **durchdachter Entwurf einer Reichsverfassung**, der nun in das gemeinsame Ringen um die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches einfließen wird; von ihm stammt der stets wiederholte Hinweis, daß Deutschland erst dann wieder zu sich finden werde, wenn es gelänge, dem Gegner die *„Auschwitzkeule*" aus der Hand zu schlagen, und er verblüffte noch im 81. Lebensjahre wesentlich Jüngere durch jugendfrische Einfälle und entsprechenden Einsatz.

Er war einer von Denen, die noch über ihren Tod hinaus Zeichen setzten.

Er wird in diesem Sinne in uns weiterleben.

Dr. Rigolf Hennig

Der Holocaust- und der 11.-September-Prozeß

Während in Berlin die OSZE-Konferenz gegen Antisemitismus – die eigentlich eine Antigermanismus-Konferenz ist – beendet wurde, findet der 12. Verhandlungstag im Prozeß gegen Horst Mahler, Reinhold Oberlercher und Uwe Meenen in Berlin vor dem Landgericht statt.

Die Anti-Diffamierungsliga (ADL) hatte parallel dazu eine Umfrage in Auftrag gegeben hinsichtlich der antisemitischen Tendenzen in Deutschland. Das Ergebnis wurde gerade in einer Berliner Zeitung veröffentlicht. Darin heißt es: „Jeder dritte denkt antisemitisch." Horst Mahler zitierte den ADL-Direktor Foxman zu der Bedeutung von „antisemitisch". So ist z.B. die Verurteilung der Mauer in Palästina, die dreimal höher als die frühere von Berlin ist, nach Ansicht von Herrn Foxman antisemitisch. Er erwartet außerdem, so heißt es in dem Berliner Artikel: „daß die OSZE ein internationales Überwachungssystem für antisemitische Tendenzen etabliere". Das heißt nichts anderes, als daß nicht nur Meinungen, sondern jetzt auch noch Gedanken kontrolliert werden sollen.

Anschließend ein Bericht über den 12. Verhandlungstag in Berlin und über einen Verhandlungstag zum Thema 11. September in Hamburg. Beide Prozesse werden gleichzeitig geführt, einmal pro Woche in Berlin, ebenfalls einmal pro Woche in Hamburg. Da die öffentlichen Medien darüber nichts berichten, übernehmen wir diese Aufgabe, damit wenigstens ein kleiner Menschenkreis informiert ist.

Bericht über den 9. Verhandlungstag im Prozeß gegen Horst Mahler, Reinhold Oberlercher und Uwe Meenen am 2. April 2004

Wie schon bei den letzten beiden Verhandlungen war nur Horst Mahler mit seinem Pflichtverteidiger anwesend, während Dr. Oberlercher und Uwe Meenen nur durch ihre Rechtsanwälte vertreten waren.

Obwohl schon der 9. Verhandlungstag, war immer noch eine ansehnliche Schar von Freunden und Sympathisanten anwesend, sodaß der Zuhörerraum des großen Gerichtssaales nahezu gefüllt war. Demgegenüber war die Presse eher spärlich vertreten.

Da der Richter Faust bei Eröffnung der Verhandlungen nicht zu verstehen war – er hatte vergessen, sein Mikrofon anzustellen – wurde aus dem Publikum die Bitte geäußert, lauter zu sprechen, man könne nichts hören. Darauf reagierte er höchst unwillig und erklärte, das Publikum sei da, um zuzuhören, nicht aber um zu reden. Wenn das noch einmal geschehe, würde der Redner herausfliegen. Auch dies war nur einigen verständlich, und prompt wurde noch einmal der Wunsch geäußert, lauter zu sprechen, damit man es verstehen könne. Jetzt endlich merkte der Richter, daß er sein Mikrofon vergessen hatte einzuschalten. Aber die rüde Behandlung des Publikums, immerhin war es eine öffentliche Verhandlung, die nur dann Sinn hat, wenn zu verstehen ist, was gesagt wird, war Anlaß für den Gerügten, hinterher eine schriftliche Beschwerde zu formulieren und einzureichen.

Desgleichen ist festzustellen, daß in einem öffentlichen Gebäude für die Besucher sanitäre Anlagen bereitzustellen sind. Dies ist in diesem Teil des Gerichts nicht der Fall. Außerdem gibt es keine Sitzgelegenheiten für das Publikum, wenn es in der Pause aus dem Gerichtssaal verwiesen wird.

Doch nicht nur Besucher, sondern auch der Staatsanwalt als Ankläger erhielt einen Rüffel vom Richter. Vielleicht waren dessen Nerven etwas überreizt. Dagegen hörte er sich die nahezu eineinhalbstündige Ausführung von Horst Mahler ohne zu unterbrechen geduldig an. Besonders auffällig war die Aufmerksamkeit, mit der der Schöffe den Ausführungen Horst Mahlers folgte.

Worum ging es diesmal?

Ein älterer Herr, der zum ersten Mal bei einer dieser Gerichtsverhandlungen erschienen war, stellte in der Pause fest, daß es sich um eine Vorlesung handele und weniger um einen Prozeß. Im ersten Teil dieser „Vorlesung" wurde sehr eindrucksvoll das Lebensrecht des deutschen Volkes dargestellt. Was für andere Völker selbstverständlich gilt, gilt auch für das deutsche Volk, wenn auch, nicht zuletzt von den Parteien und Medien, dieser deutsche Selbstbehauptungswille und eine Verteidigung der deutschen Eigenart uns abgesprochen wird.

Zu dieser Selbstbehauptung gehört auch die Selbstbestimmung in einem freien, nach eigener Vorstellung verfaßten Staat, den wir nicht haben.

Ein weiterer Abschnitt befaßte sich mit der Entwicklung vom Imperialismus zum Globalismus und von dort zurück zur Volksgemeinschaft. Wobei der Begriff Volksgemeinschaft wohl zum ersten Mal in diesem Saal ausgesprochen worden ist.

Hatte die Darstellung des Judaismus als notwenig, trotz aller Grausamkeit, in der Frühzeit der Menschengeschichte und sein verbrecherisches, ja teuflisches Wirken in der Gegenwart den Staatsanwalt zu zwei weiteren Anklagen veranlaßt, so mußte dieser sich nun eine sicher unerwartete neue Beurteilung des Judaismus anhören. Horst Mahler formulierte:

„Das Fundament des vierten deutschen Reiches ist die Versöhnung mit dem jüdischen Geist, die seine Überwindung ist."

Das ist weder Haß noch Antisemitismus, wie von der Staatsanwaltschaft unterstellt. Es heißt vielmehr, daß die Lösung des Jahrtausende alten jüdischen Problems in der Erlösung des jüdischen Volkes liegt. Man könnte sagen, daß Horst Mahler in dieser Auseinandersetzung zwischen dem Judaismus und dem auf dem Christentum basierenden deutschen Idealismus zu dem bekannten – und so ungeheuer schwer zu erfüllenden – Wort von Christian Morgenstern vorstößt: „Liebt das Böse gut."

Vielleicht hat der neue Besucher bei diesem Prozeß recht, wenn er von einer Vorlesung und keinem Prozeßgeschehen spricht. Bei einem Prozeß geht es letztenendes um ein Urteil: Freispruch oder Strafe. Was soll aber hier bei dieser Vorlesung ein Urteil? Entweder wird das geistesgeschichtlich Entwickelte verstanden oder nicht, entweder hält der Richter es für abwegig, oder sieht sich in seinen eigenen Gedanken dadurch bestätigt oder erkennt neue Zusammenhänge. Aber wie soll damit ein Urteil verknüpft werden, sei es nun ein Freispruch oder eine Strafe, und erst recht kein Vergleich?

Die Anklage wird gegenstandslos.

Die Vorlesung sollte besser in Zukunft in einem Hörsaal der Humboldt-Universität stattfinden.

Ursula Haverbeck

Hurrah! Wir haben eine neue „Offenkundigkeit“

Der Hamburger Richter Randel ist kein zweiter York von Wartenberg

Die zahlreichen Beweisanträge von Horst Mahler im Hamburger Berufungsverfahren um Äußerungen zum „Angriff auf America – 11. September 2001“ sind von Richter Randel abgelehnt worden mit der Begründung, daß das Gegenteil der unter Beweis gestellten Tatsachen „offenkundig“ sei.

Mahler hatte anhand von „offiziellen Bildern“ minutiös die These aufbereitet, daß am 11. September 2001 weder in die Türme des Welthandelszentrums in New York noch in das Pentagon in Washington Großraumflugzeuge gerast seien. Er stellte zudem unter Beweis, daß nach Meinungsumfragen, über die das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL berichtete, etwa 30 Prozent der Deutschen die offizielle Version der Ereignisse nicht nur bezweifelten sondern davon überzeugt seien, daß es sich bei den „Terroranschlägen“ vom 11. September 2001 um eine Eigenfabrikation der USA-Geheimdienste handele.

Der „Kleinen Strafkammer 5“ des Landgerichts Hamburg, die den Fall gegenwärtig verhandelt, hatte Horst Mahler in der öffentlichen Anhörung vom 19. April 2004 ein druckfrisches Exemplar des neuen Buches von Gerhoch Reisegger „11. September – Die Bildbeweise“, Hohenrain-Verlag, Tübingen 2004, ISBN 3-89180-072-X, zur Erläuterung eines Beweisantrages überreicht. Darin wird mit naturwissenschaftlicher Präzision der Nachweis geführt wird, daß die von CNN ausgestrahlten und von allen Fernsehstationen der Welt übernommenen Videoaufzeichnungen verfälscht sind. Allen, die den Ausführungen Mahlers folgten, war klar: Wenn die durch naturwissenschaftliche Bildauswertung gewonnenen Befunde Reiseggers nicht zu erschüttern sind, steht die Welt Kopf.

Diese Nummer ist für Richter Randel zu groß. Er ist nicht der Held, der seinem Eide treu bleibt, auch wenn ihm das den Kopf kostet. Er ähnelt eher jenem Großinquisitor, der im Ketzerprozeß gegen Galileo Galilei das Anerbieten des Angeklagten, sich vermittels eines Teleskops von der Richtigkeit seiner Berechnungen zu überzeugen, ausschlug mit der Bemerkung, daß der Augenschein die Heilige Schrift nicht widerlegen könne.

Da über die Ereignisse des 11.9.2001 in den Medien, sprich in Rundfunk, Fernsehen und Presse, ausführlich und für jeden nachvollziehbar berichtet worden sei, könne – so urteilte Richter Randel - für einen verständigen Menschen kein Zweifel daran bestehen, daß die offiziellen Erklärungen zum 11. September 2001 der Wahrheit entsprächen.

So geschehen am Montag den 19.April 2004 am Hamburger Landgericht in der Berufungsverhandlung gegen Horst Mahler wegen Billigung einer Straftat.

Was war vorausgegangen? In einem Interview bezüglich der Ereignisse am 11.September 2004 hatte Horst Mahler sich unter Anderem dahingehend geäußert, daß die Anschläge in New York als Rechtens anzusehen seien, da den von den USA bedrängten Völkern angesichts der militärischen Überlegenheit der Vereinigten Staaten keine andere Wahl mehr bliebe, als zu derartigen Mitteln zu greifen.

Aus dieser Aussage wurde dann eine Anklage wegen Billigung und Verherrlichung einer Straftat konstruiert.

Schon in der ersten Verhandlung vor dem Amtsgericht in Hamburg hatte Horst Mahler jedoch geltend gemacht, daß er zwar zur Zeit des Interviews an die offizielle Version geglaubt habe, aber angesichts des erdrückenden Beweismaterials, das diese Darstellung widerlegt, bald von diesem Glauben abgekommen sei. Eine geheimdienstliche Provokation habe er zu keinem Zeitpunkt gebilligt. Diese sei eine andere Tat. Die Tat, auf die er sich in dem das Verfahren auslösenden Fernsehinterview bezogen habe, gäbe es nicht.

Die Richterin am Amtsgericht, die Mahler freisprach, hatte die gefährliche Klippe damit umschifft, daß sie den Erklärungen des Angeklagten die Eignung zur Friedensstörung absprach.

Dies jedoch ließ die Staatsanwaltschaft nicht ruhen. Sie legte Berufung gegen den Freispruch ein und aus diesem Grunde traf man sich nun vor dem Landgericht zum gleichen Thema wieder.

Und hier geschah nun das Unglaubliche: Alle Beweisanträge, die darauf abzielten, die offizielle, regierungsamtliche Version von den Ereignissen vom 11.September 2001 in Frage zu stellen, wurden mit der oben schon zitierten Begründung abgelehnt.

Es dürfte in der Justizgeschichte wohl ein einmaliger Vorgang sein, daß ein Gericht - einzig auf der Berichterstattung in den öffentlichen Medien fußend - Beweisanträge über den Verlauf eines zeitgeschichtlichen Geschehens wegen „Offenkundigkeit“ des Gegenteils der unter Beweis gestellten Behauptungen ablehnt.

Doch Horst Mahler wäre nicht Horst Mahler, wenn er auf diese Entscheidung nicht vorbereitet gewesen wäre. Ohne zu zögern ging er zum Gegenangriff über. Die Rede von Prof. Dr. Carlo Schmid vor dem Parlamentarischen Rat vom 8. September 1948 zitierend – beantragte er die Anhörung eines Sachverständigen für Völkerrecht. In der Begründung für dieses Begehren machte Mahler dem Gericht klar, daß dessen Eifer im Dienste einer Propagandalüge lediglich den Befund von Carlo Schmid bestätige. Dieser hatte im Kreise der „Väter des Grundgesetzes" klargestellt, daß die Bundesrepublik Deutschland kein Staat, sondern nur „die Organisationsform einer Modalität der Fremdherrschaft" sei, die unter Verstoß gegen das Völkerecht auf dem Boden des Deutschen Reiches von den Siegern installiert worden sei. Als solche entfalte sie keinerlei Rechtswirkungen, sondern sei aufgrund der gegebenen Gewaltverhältnisse lediglich als Tatsache zu respektieren.

Der darob sichtlich irritierte Vorsitzende machte Mahler darauf aufmerksam, daß es doch ein Widerspruch sei, ihn einerseits als Vasallen der USA zu portraitieren, andererseits aber einen Urteilsspruch gegen die Interessen des fremden Herrn einzufordern. Diesen Hieb parierte Mahler mit dem Hinweis auf „Tauroggen". Und er erläuterte: Als vor knapp zweihundert Jahren der König von Preußen ein Vasall Napoleons war, hatte er dem Preußischen Heer einen Kriegszug gegen den Russischen Zaren befohlen. Es war dann der Preußische General York von Wartenberg, der mit dem Oberbefehlshaber der Russischen Truppen in der Mühle von Tauroggen unter Mißachtung der Befehle seines Königs die Neutralität des Preußischen Heeres vereinbarte und damit das Signal zum Befreiungskrieg der Deutschen gegen Frankreich gab.

Richter Randel schloß die Verhandlung, indem er mit süß-saurer Miene die Fortsetzungstermine in dieser Sache bekannt gab; er hat vorsorglich weitere Termine wie folgt festgesetzt: 28.04.04, 05.05.04, 17.05.04 jeweils 10:00 Uhr (der Saal wechselt und ist bei der Geschäftsstelle – Tel. 040 428432451 oder beim Pförtner zu erfragen).

Das Urteil im Hamburger „11.-September-Prozeß"

Nachdem Horst Mahler zunächst in Hamburg freigesprochen worden war, hat die Staatsanwaltschaft, die Berufung eingelegt hatte, jetzt erreicht, daß Mahler zu 160 Tagessätzen a 20,- Euro verurteilt wurde, die in monatlichen Raten a 100,- Euro abzuzahlen sind.

Mahler hat Revision eingelegt, womit der Fall jetzt an das Oberlandesgericht geht.

Horst Mahler wurde verurteilt wegen Billigung einer Straftat. Diese Straftat ist nicht nachgewiesen. Das Gericht hält es nicht für nötig, vor einem Urteilsspruch den Sachverhalt zu klären, sondern erklärt das Unbewiesene – wer hinter dem 11.-September-Anschlag tatsächlich steht – für offenkundig. Damit ist eine wesentliche Grundlage der Rechtsprechung preisgegeben.

Die Lebensspanne des Menschen

Biologische Grenzen der Medizin, Auszüge aus einem Vortrag von Prof. Dr. Hans Mohr auf einer Tagung der Akademie für Technikabfolgeschätzung

Freundlicherweise hat uns ein Leser auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht, der uns bedenkenswert erscheint, zumal auch viele unserer Leser der älteren Generation angehören.

Mohr geht aus von folgender Erkenntnis: *„Das Altern ist keine ‚unheilbare Krankheit' (Jean Amery), auch wenn es mit Krankheit und Leiden verbunden sein kann, und der Eintritt der Altersschwäche ist nicht das düstere Resultat von aufaddierten Organdefekten oder Verfehlungen in der Lebensführung, sondern die abschließende Entwicklungsphase unseres Lebens, die erstaunlich präzisen Regelprozessen unterliegt."*

„Die Menschen in unserer Population würden, wenn sie alle den Alterstod erlitten, im Durchschnitt mit etwa 83 Jahren sterben. Die Wahrscheinlichkeitsfunktion für den Alterstod in unserer Population, eine Gaus'sche Glockenkurve, verläuft symmetrisch zu diesem Wert. Die Grenze der Lebenserwartung liegt bei etwa 95 Jahren. Unser Ende wäre also auch dann besiegelt, wenn es keine Infektionen, keine Unfälle, keine chronischen Krankheiten, keinen Drogengenuß, kein Übergewicht, keinen Mangel an Bewegung und keinen Dysstreß (Zerstörender physischer Druck) gäbe. Ziel der Medizin kann es deshalb nicht sein, die Lebensspanne künstlich zu verlängern; die Anstrengungen der Ärzte bei der Beeinflussung des Alterungsvorganges sollten sich vielmehr darauf richten, durch Vorbeugung und Heilbehandlung die Gesundheitsspanne so weit wie möglich der Lebensspanne anzugleichen."

In einem weiteren Absatz behandelt Mohr die Entwicklung des Lebensalters. Hier sind in den letzten hundert Jahren wirklich ganz erstaunliche Veränderungen erzielt worden. Hierzu Prof. Dr. Hans Mohr:

„Unsere wissenschaftlich-technische Kultur hat die Folge gezeitigt, daß Lebensspanne und Lebenserwartung heute nahe zusammen liegen. Die in der Bibel angesprochene Lebensspanne: ‚Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre" (Psalm 90,10) entspricht natürlich der unsrigen – wir haben die gleichen Gene wie unsere bronzezeitlichen Vorfahren -, aber die mittlere Lebenserwartung lag da-

mals wegen der widrigen Lebensumstände in der Größenordnung von 20 – 30 Jahren. Noch in der Goethezeit betrug die mittlere Lebenserwartung etwa 32 Jahre, vor hundert Jahren etwa 40 Jahre. Seitdem hat sich die Lebenserwartung der Neugeborenen verdoppelt, von etwa 40 auf 80 Jahre. Nach Einschätzung der klassischen Kulturen beginnt das Alter mit dem 50. Lebensjahr. Wer heute das 70. Lebensjahr nicht vollendet, gilt als früh gestorben. Auch die Lebenserwartung der Hochbetagten nimmt noch immer zu."

„Aber die gesteigerte Lebenserwartung hat einen hohen Preis. Die Demenz-Rate steigt bei den 90-94-jährigen auf über 40%. Nur ein Prozent der Gesamtbevölkerung leidet bei uns an der Alzheimer-Krankheit. Bei den mehr als 65-jährigen sind es schon 10%, bei den 80-jährigen über 20%."

„Das Kardinalproblem heute ist die Zahl der Menschen. Die Ansprüche der Menschen lassen sich vielleicht zurückschrauben, aber: ‚Zu viele Menschen sind der Erde Tod'. Derzeit leben etwa 6 Milliarden Menschen; vor 60 Jahren waren es noch 2 Milliarden; täglich kommen etwa 280.000 dazu, pro Jahr 100 Millionen. In wenigen Jahren, 2015, werden mehr als 8 Milliarden Menschen auf dieser Erde hausen, wenn es vorher zu keiner globalen Katastrophe kommt. Etwa 95% dieses Wachstums wird in den Entwicklungsländern erfolgen. Die Bevölkerung der heutigen Industriestaaten wird bald nur noch eine kleine Minderheit bilden mit unüberschaubaren kulturellen und ökonomischen Konsequenzen."

Desweiteren untersucht Mohr die Ursache für die Lebensverlängerung. Er kommt dabei zu dem Begriff der „Tragekapazität der Erde". Das heißt soviel wie: welche Menschenmenge kann die Erde unter welchen technischen Bedingungen in welcher Zeit ernähren?

Es wird immer wieder behauptet, die ungeheure Zunahme der Menschenzahl auf der Welt sei auf das Wirken der Medizin zurückzuführen. Dies ist nicht richtig. Maßgebend war vielmehr die Steigerung der Tragekapazität der Erde für Menschen, bis hin zu der heutigen Tragekapazität, die etwa tausendfach überhöht ist gegenüber den naturnahen Produktionsverhältnissen. Die Tragekapazität wird nicht bestimmt von der Heilkunst, sondern ist abhängig vom Stand der Technik im Bereich der Primärproduktion. Vor 10.000 Jahren, vor der Erfindung der Agrikultur, betrug die Tragekapazität der Erde für Menschen etwa 5 Millionen. Um Christi Geburt betrug die Tragekapazität etwa 200 Millionen, mit Sammeln und Jagen und einfacher Landwirtschaft als Stand der Technik im Bereich der Primärproduktion. Für 1780 berechnet man die Tragekapazität auf 750 Millionen, für den Zeitraum der einsetzenden industriellen Revolution um 1830 auf eine Milliarde. Die populationsdynamische Bedeutung der Medizin beschränkt sich darauf, daß die durch den jeweiligen Stand der Technik vorgegebene Tragekapazität schneller ausgeschöpft wird als ohne Medizin. Das gilt auch für unsere Zeit."

Abschließend stellt Mohr die Frage: *„Was können wir tun, um die Zukunft zu gewinnen?"* Neben den bekannten und auch immer wieder angemahnten Konzepten wie nachhaltige Entwicklung und qualitatives Wachstum bzw. auch Verzicht und Rücknahme der Bedürfnisse, meint Mohr auf einen besonderen Punkt noch hinweisen zu sollen.

*„Welche Überlebensstrategie wir auch prüfen, wir können uns der ethischen Neubesinnung nicht entziehen. Die Institutionen der Marktwirtschaft allein können das qualitative Wachstum nicht garantieren. Notwendig sind auch soziale Tugenden, soziales Kapital. Zukunftsfähige Strategien implizieren in jedem Fall eine Rückkehr zu jenen Tugenden, die in der klassischen Ethik ‚**Kardinaltugenden**' genannt wurden: Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Maß. Ich kann mir in der Tat nicht vorstellen, wie der einzelne glücklich sein und die Gesellschaft auf die Dauer lebensfähig bleiben könnte, wenn wir nicht zu diesen Tugenden – sie sind für mich der Inbegriff praktischer Philosophie – zurückfinden. Zurückfinden bedeutet, daß diese Tugenden von prägenden Eliten gelebt werden."*

„Dieser Appell richtet sich auch an die Ärzte. Was bedeutet Klugheit in der modernen Medizin, was bedeuten Mäßigung und Gerechtigkeit? Die biologischen Grenzen der Medizin lassen sich aufzeigen; die ethisch-gebotenen Grenzen müssen wir noch finden.

Eine Weisheit von Max Born bringt die Sache auf den Punkt. Der Verstand unterscheidet zwischen möglich und unmöglich. Die Vernunft unterscheidet zwischen sinnvoll und sinnlos. Wir müssen das, was heute möglich ist, noch rechtzeitig auf das Sinnvolle begrenzen, auch in der Medizin."

Vergleiche auch H. Mohr (1925) *„Qualitatives Wachstum – Losung für die Zukunft"*, erschienen bei Weidbrecht, Stuttgart

Hinweis

Am 18. Juni 2004 ab 11.00 Uhr stehen in Bad Oeynhausen **Ernst-Otto Cohrs** und **Ursula Haverbeck** wegen Volksverhetzung vor Gericht. Eigentlich handelt es sich um eine Volksaufklärung, was vor Gericht zu klären sein wird.

Die öffentliche Verhandlung findet im Amtsgericht, Bismarck-Straße 12, Raum 16, 1. Stock statt.

Im Anschluß findet folgende Veranstaltung statt:

Hegel-Seminar IV

18. - 20.6.2004

Mit Gott
Dem im Glauben Gestorbenen,
in der Erkenntnis Wiederauferstandenen
zur Erscheinung als Deutsches Reich!

Bewaffnende Betrachtungen am Vorabend der gewaltigsten Revolution der Menschengeschichte

Georg Friedrich Wilhelm Hegel und Rudolf Steiner - Übereinstimmung und Abweichung

vom 2. - 4. Juli 2004

Dieses auf Anregung der Teilnehmer in den Hegel-Seminaren gewünschte Thema ist bereits jetzt auf großes Interesse gestoßen. Es geht um die Wissenschaft vom Geiste bei diesen beiden Denkern. Rudolf Steiner sagt: „Die Erkenntnistheorie soll eine wissenschaftliche Untersuchung desjenigen sein, was alle übrigen Wissenschaften ungeprüft voraussetzen: das Erkennen selbst. Damit ist ihr von vorneherein der Charakter der philosophischen Fundamentalwissenschaft zugesprochen."

Einbezogen werden auch die praktischen Konsequenzen, wie sie z.B. im biol.-dyn. Landbau vorliegen und für die Zukunft wichtig sind.

Wer sich für eins der beiden Seminare (18. - 20.6. und 2. - 4.7.2004) interessiert, möge sich bitte möglichst bald anmelden und das detaillierte Programm anfordern (Anschrift siehe unten).

Kosten für Unterkunft und Vollverpflegung für die Zeit des gesamten Seminars (Freitagabend bis Sonntagmittag): 60,00 Euro, EZ-Zuschlag: 16,00 Euro, Seminarbeitrag: 20,00 Euro. Ermäßigung für Studenten und Arbeitslose möglich.

Liebe Leser!

Dieser Ausgabe der Stimme des Gewissens ist ein Überweisungsträger an die Volksbank beigelegt. Von einer Anzahl Leser konnten wir keinen Zahlungseingang feststellen; bei diesen ist der noch zu bezahlende Zeitraum vermerkt. Falls Sie solch einen Überweisungsträger erhalten und schon bezahlt haben, bitten wir, uns kurz mitzuteilen, wann Sie Ihre Spende überwiesen haben. Es kommt leider immer wieder einmal vor, daß uns Zahlungen ohne oder mit fehlerhafter Namensangabe erreichen, so daß wir den Zahlungseingang keinem Leser zuordnen können.

Darüber hinaus bitten wir alle Leser zu prüfen, ob Sie uns jetzt eine Spende für unsere Zeitschrift so schnell wie möglich zukommen lassen könnten. Wir haben durch den doppelten Druck der Nr. 6 des vorigen Jahres einen sehr hohen Verlust gehabt. Die gesamten Druck- und Satzkosten mußten doppelt aufgebracht werden. Wir wären allen Leser sehr dankbar, wenn sie unsere Arbeit und die weitere pünktliche Zusendung unserer Zeitschrift durch eine Spende unterstützen könnten.

Mit bestem Dank voraus, der Schatzmeister

Bezug der „Stimme des Gewissens"
Lebensschutzinformation - LSI

Wer sich regelmäßig über Lebensschutzfragen unterrichten möchte, erhält bei Rücksendung dieses ausgefüllten Abschnittes und einer Mindestspende von EUR 17,- als Dank die „Stimme des Gewissens" für ein Jahr zugesandt.

Ich ______________________________
(Name)

____
(Anschrift)

habe EUR ____________ überwiesen und bitte um Zusendung der STIMME DES GEWISSENS.

____
(Datum) (Unterschrift)

Bitte rücksenden an:
Collegium Humanum e.V.
STIMME DES GEWISSENS
Bretthorststraße 204
32602 Vlotho.

Kopieren Sie bitte Ihnen wichtig erscheinende Beiträge. Geben Sie sie weiter an Freunde und Interessenten! Quellenangabe erwünscht!

Werben auch Sie fördernde Mitglieder für den Verein Collegium Humanum und neue Leser für die STIMME DES GEWISSENS!



Abdruck mit Quellennachweis erwünscht.

Herausgeber, Verleger:	Collegium Humanum e.V. (vormals WSL-D), Bretthorststraße 204, 32602 Vlotho, Telefon: 05733 / 73 30
Bankverbindung:	Volksbank Bad Oeynhausen, Kto.-Nr. 7815556300 (BLZ 494 900 70)
Schriftleitung:	Ernst-Otto Cohrs, Postfach 11 65, 27341 Rotenburg/Wümme, Tel. + Fax: 04261 / 31 06
Bezugsgebühr:	jährlich 17,- EUR. Erscheint 6 x jährlich (alle 2 Monate)
Druck:	DEPPE-DRUCK GmbH, Herforder Str. 40, 32602 Vlotho, Telefon: 05733 / 87 18-250, Fax: 05733 / 87 18-255

Jeder Autor zeichnet für seinen Beitrag selbst verantwortlich. In einem demokratisch verfaßten, eingetragenen Verein gibt es keinen Zensor.